MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

181 (6.7.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-63308

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 181. Samstag, 6. Juli 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Die besten Schiffe.

Es war natürlich, daß die Anwesenheit so vieler Kriegsschiffe fast sämmtlicher Schifffahrt treibender Staaten des Erdenrunds bei den Kieler Festlichkeiten zu einem Vergleich zwischen der Tüchtigkeit der Marinen der vertretenen Staaten führen würde. Ein solcher war denn auch um so sicherer zu ziehen, als die in Kiel anwesenden Schiffe sicherlich zu den besten Typen gehörten, die jedes Land aufzuweisen hat.

Ein Engländer, eine anerkannte Autorität in Marineangelegenheiten, Lord Brassey, hat sich, wie wir den „Hamb. Nachr." entnehmen, über die in Kiel versammelten Geschwader ausgelassen. Nach seiner Ansicht unterliegt es keinem Zweifel, daß die in Kiel vertretenen englischen Schiffe bei dem großen maritimen Schauspiel ihren Platz völlig und ihres altbewährten Namens würdig ausfüllten. In den wichtigen Momenten der Geschwindigkeit, des Schutzes der Bewegungselemente des Schiffes, der Wohnlichkeit, des Freibords, sowie der beim Inseegehen und Seehalten in Betracht kommenden Eigenschaften wie der Kosten per Tonne erwiesen sich die meisten englischen Schiffe als vortheilhaft construirt. Die Zahl derartiger Schiffe der englischen Flotte ist keine unbeträchtliche; vier derselben sind zur Zeit bei der Canalflotte in Dienst gestellt. Bei Kiel verliehen dieselben dem britischen Geschwader den ausgesprochenen Charakter der Gleichmäßigkeit, einen Vortheil, der allen anwesenden Marine-Officieren sofort in die Augen fiel.

Als Beispiele der Schlachtschiffgattung von verhältnißmäßig geringen Dimensionen erwiesen sich die neuesten deutschen Schlachtschiffe als ein entschiedener Erfolg. Innerhalb der Grenze von 10,000 Tonnen haben ihre Konstrukteure eine Gleichheit mit den englischen Schiffen von 14,000 Tonnen an Geschwindigkeit, Kohlenfassungsvermögen, nach Ansicht Vieler auch an schwerer Armirung, erreicht. Aehnliche Schiffe mit Verbesserungen, besonders hinsichtlich des Schutzes der Hülfsarmirung, würden nach Lord Brassey's Ansicht einen werthvollen Zuwachs für die britische Flotte bilden. Die deutschen Schiffe von 7400 Tonnen der Sachsenklasse bilden ein tüchtiges Geschwader für die Küstenvertheidigung. In letzter Zeit war es nicht das Bestreben Englands, Küstenvertheidiger zu bauen; allein im Kriegsfalle würde dasselbe stets eines derartigen Geschwaders im Kanal bedürfen. Es muß überdies darauf gehalten werden, daß in der britischen Flotte jeder Schiffstypus vertreten sei. Als Beispiele kleiner, jedoch tüchtiger Küstenvertheidigungsschiffe verdienen die von Schweden nach Kiel entsandten „Thule" und „Göta" von 3000 Tonnen eine sorgfältige Prüfung.

Was die Kreuzer betrifft, so gehörten der russische „Rurik", die „New York" und „Columbia" der Vereinigten Staaten, die deutsche „Kaiserin Augusta", der französische „Dupuy de Lôme" und der englische „Blenheim" und „Endymion" zu den neuesten Schöpfungen der betreffenden Marinen. Der „Rurik" besitzt einen ausgesprochenen Vortheil in seiner Breitseiten-Armirung. Im Bug- und Sternfeuer und in der Geschützdeckung sind die britischen Kreuzer indeß stärker. Die neuesten Erfahrungen scheinen zu ergeben, daß es besser ist, weniger, jedoch gedeckte, als mehr und ungedeckte Geschütze zu führen. Wenn man dies zugiebt, so können die „New York" und der „Blenheim" als ein leistungsfähigerer Typus denn der „Rurik" betrachtet werden. Bei dem „Dupuy de Lôme" von 6297 Tonnen haben die Franzosen ein neues Verfahren angewandt. Das Schiff ist völlig durch vierzöllige Panzerplatten geschützt. Es ist, bemerkt Lord Brassey, offenbar höchst wünschenswerth, Schutz gegen die mit den neuesten Sprengmitteln geladenen Granaten zu gewinnen, und es ist Sache der Marinearchitekten, anzugeben, wie weit dies möglich sei, und zugleich den Anforderungen an Geschwindigkeit und Kohlenfassungsvermögen zu entsprechen, welche heute erforderlich sind.

Sowohl hinsichtlich der Schlachtschiffe wie der Kreuzer war es nicht möglich, zu behaupten, daß die englischen Constructionen hinter denen irgend einer anderen Macht zurückständen, und es gewährte dem englischen Lord Genugthuung, das imposante Kieler Schauspiel mit dieser Ueberzeugung zu verlassen. England scheint betreffs der jüngst vollendeten Schiffe richtig verfahren zu haben, und die zur Zeit im Bau befindlichen werden zweifellos einen entschiedenen weiteren Fortschritt aufweisen. Die Schlachtschiffe des schönen italienischen Geschwaders bei Kiel waren vortreffliche Typen an Konstruction und Ausführung. Die Entwürfe unterliegen allerdings der Kritik hinsichtlich der Ungleichmäßigkeit des Panzerschutzes. Ueber das Personal der versammelten Geschwader im Einzelnen zu berichten, würde nicht angezeigt sein, und zu weit führen; es kann im Allgemeinen nur gesagt werden, daß dasjenige der nordischen Geschwader dem der übrigen physisch überlegen war und voraussichtlich mehr Ausdauer bei hoher See und ungünstigem Wetter entwickeln dürfte, wie es ja in dem Volkscharakter der nordischen Nationen den Südländern gegenüber begründet liegt.

Für die deutsche Marineleitung dürften die Ansichten des fachkundigen Engländers jedenfalls in mehr als einer Beziehung ein beachtenswerther Fingerzeig sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Juli.

Der Präsident des Reichstags, Freiherr v. Buol, versendet als „Reichstagsangelegenheit" an alle Mitglieder des Hauses folgende Einladung:

Reichstag.

Entsprechend einer Anzeige und dem Ersuchen des Comités für Errichtung eines Windthorst-Denkmals mache ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß die Feier der Enthüllung des Denkmals am 16. Juli d. J., von Vormittags 9½ Uhr ab in Meppen stattfinden wird und daß besagtes Comité es als besondere Ehre betrachtet, wenn Mitglieder des Reichstages der Feier beiwohnen würden.

Mannheim, den 30. Juni 1895.

Freiherr von Buol-Berenberg,
Präsident des Reichstags.

An
die geehrten Herren Mitglieder
des Reichstags.

Dazu schreibt sehr treffend die „Nat.-Ztg.": „Wir halten den Präsidenten nicht für befugt, in seiner amtlichen Eigenschaft sich zum Vermittler einer derartigen Einladung zu machen. Das Denkmals-Comité konnte einladen, wen es wollte, auch politische Gegner Windthorsts, von denen ihm vielleicht einige wegen der sympathischen Eigenschaften, die er als Mensch besaß, bei der Enthüllung seines Denkmals noch eine Ehre zu erweisen wünschen. Durch das Eingreifen des Reichstagspräsidenten aber wird die Einladung zu einem Versuche, die „politische Apotheose" Windthorst's fortzusetzen, die nach seinem Tode mit Recht den Widerspruch Derer hervorrufen mußte, die sich erinnerten, daß Windthorsts politische Wirksamkeit in ihrem ersten Theile gegen die Begründung des deutschen Nationalstaates gerichtet war, und die auch seine spätere Thätigkeit für überwiegend schädlich halten. Aber warum soll, wenn Herr v. Buol Reichstagspräsident ist, nicht die Enthüllung eines Windthorst-Denkmals als nationale Angelegenheit behandelt werden? Vielleicht reist Herr Dr. Bachem direkt aus dem Wahlkreise Meseritz-Bomst nach Meppen und hält dort die Festrede, umgeben von einigen Wahlagitatoren jener anderen nationalen Partei, die sich „zuerst als eine deutsche bezeichnet hat." Man braucht keine Satire zu schreiben; sie ist schon in den Thatsachen, in dem Treiben des Tages vorhanden." — Noch schärfer drückt sich der „Hannov. Courier" aus: Diese Einladung dürfte im Vergleiche mit der Haltung des Centrums in der Frage der Bismarckehrung durch den Reichstag auch dem Blödesten die ganze Größe ultramontaner Anmaßung deutlich vor Augen führen. Dem Fürsten Bismarck, dem er sein Dasein verdankt, sollte der deutsche Reichstag nach dem Willen des Centrums keine Ehrenbezeugung erweisen, als das ganze deutsche Volk den achtzigsten Geburtstag des großen Staatsmanns feierte, aber den Mann soll der Reichstag ehren, der das neue Deutsche Reich von Anfang an bekämpft hat und jederzeit nur für die den Deutschen schnurstracks entgegengesetzten ultramontanen Interessen eingetreten ist. Die Einladung des Reichstagspräsidenten muß daher als ein Uebergriff zurückgewiesen werden; denn die Feier der Enthüllung des Windthorst-Denkmals ist das gerade Gegentheil einer deutschen „Reichstagsangelegenheit."

Wie man hört, ist der Abg. v. Huene bereits zum Direktor der neuzugründenden Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits ernannt worden. Dagegen ist man davon zurückgekommen, einen anderen bekannten Abgeordneten in das Direktorium zu berufen. In Bezug auf die Personenfrage ist den Wünschen den neuen Direktors vollkommen Rechnung getragen worden.

Der Berliner Correspondent des „Standard" berichtet, in Prenzlau solle aus Anlaß der bevorstehenden großen Manöver eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft stattfinden. Diese Meldung entbehrt, wie der „Nat.-Ztg." von zuverlässiger Seite versichert wird, in so fern sie den Zaren betrifft, jeder Begründung. Daß der Kaiser von Oesterreich in Prenzlau und dann in Stettin Gast des Kaisers Wilhelm sein wird, ist längst angekündigt worden. Es empfiehlt sich aber, die Erfindung des „Standard"-Correspondenten sogleich als solche zu kennzeichnen, weil man andernfalls von derselben Seite, von der sie jetzt verbreitet wird, später an das Nichterscheinen des Zaren nicht minder willkürliche Commentare knüpfen würde. — Mehr überraschen muß, daß in der deutschen Presse mehrfach ein Zusammengehen Deutschlands mit England und Japan behauptet wird. Auch diese Ausstreuungen, die, falls sie von japanischer Seite ausgingen, nur darauf abzielen könnten, die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu stören, sind bloße Phantasien. Daß augenblicklich eine ebenso lebhafte wie durchsichtige japanische Preßthätigkeit entfaltet wird, leuchtet jedem Kundigen ohne Weiteres ein.

Der Bürgermeister von Kolberg hat den Saal des dortigen Strandschlosses zu Wählerversammlungen den verschiedenen Parteien überlassen, zuletzt auch der Sozialdemokratie. Deßhalb war bereits der Landrath v. Puttkammer bei ihm vorstellig geworden. Er theilte mit, die Regimentsmusik werde nicht mehr vor dem Strandschlosse spielen, anständige Menschen nicht mehr dahin gehen können. Jetzt hat der Regierungspräsident Freiherr von der Reck in Köslin dem Bürgermeister eine Geldstrafe von 90 M. auferlegt, da dieser den Zielen einer Partei, die den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung, der Monarchie und des Christenthums auf ihre Fahne schreibe, Vorschub geleistet, den communalen Interessen der Stadt geschadet und seine Pflichten als Beamter auf das gröblichste verletzt habe. Der umfangreiche Schriftwechsel ist vom Bürgermeister der Stadtverordnetenversammlung mitgetheilt worden, deren Mehrheit ihm in einer schriftlichen Erklärung ihr volles Einverständniß und ihm Billigung seines Verhaltens ausgesprochen hat. Der Erlaß des Regierungspräsidenten an den Bürgermeister von Kolberg hat folgenden Wortlaut:

„Köslin, 28. Juni 1895. Aus dem Bericht vom 21. d. M. habe ich ersehen, daß Euer Wohlgeboren den dortigen Socialdemokraten zur Abhaltung einer Wahlversammlung vom 12. Juni cr. den zu Ihrer Verfügung stehenden, zum Verkehr für das Badepublikum bestimmten Kursaal in bewußter Absicht, nach reiflicher Ueberlegung bereitgestellt haben. Sie haben nach Ihrer eigenen Darstellung, als der Einberufer der Versammlung Ihnen erklärt hatte, daß der Abgeordnete Bebel nach Kolberg kommen, jedoch nur in einem großem Saale, nicht in einem kleinen Vereinslocale sprechen wolle, sofort eingewilligt, unter diesen Umständen den Kursaal zur Abhaltung der Versammlung herzugeben. Sie haben somit den Zielen einer Partei, die den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung, der Monarchie und des Christenthums auf ihre Fahne geschrieben hat, mit vollem Bewußtsein directen Vorschub geleistet. Durch dieses Verhalten haben Sie nicht nur den communalen Interessen der Stadt geschadet — denn daß aus der Verwendung des Saales für den fraglichen Zweck dem dortigen Bade schwere Schädigungen und Nachtheile entstehen werden, kann sich Ihrer Erkenntniß nicht verschließen — sondern Sie haben auch damit diese Pflichten, die Ihnen Ihr Amt als mittelbarer Staatsbeamter und Oberhaupt einer Commune auferlegt, das Gröblichste verletzt. Denn ein Beamter, welcher die Zwecke der socialdemokratischen Partei, sei es direct oder indirect, bewußt unterstützt und zu ihrer Weiterverbreitung beiträgt, handelt pflichtwidrig. Wenn Sie zu Ihrer Rechtfertigung anführen, daß einzelne Mitglieder der socialdemokratischen Partei ein einwandfreies christliches Leben führen und daß diesen braven Leuten gegenüber die Verweigerung des städtischen Saales ein unverzeihliches Unrecht und ein ungerechtes und unchristliches Werk gewesen wäre, so haben mich diese Einwände aufs Höchste befremdet. Denn ein seit Jahrzehnten im politischen Leben stehender Mann, wie Sie, weiß, daß die Ziele einer politischen Partei nicht nach der Lebensführung vereinzelter Mitglieder derselben, sondern nach dem Parteiprogramm und nach den öffentlich ausgesprochenen Grundsätzen der Parteiführer zu beurtheilen sind. Die in zahlreichen Reden und Schriften ausgedrückten Absichten des als Redner für den fraglichen Abend erwarteten Bebel schlossen jeden Zweifel über die Tendenz der Versammlung aus. Eine Entschuldigung für Ihr Vorgehen steht Ihnen sonach nicht zur Seite. Wenn Euer Wohlgeboren sich schließlich gemüßigt gefühlt haben, das von mir gelegentlich der Abhaltung der Versammlung des Fischereivereins eingeschlagene Verfahren einer abfälligen Kritik zu unterziehen, so beweist auch dies ein nicht zu rechtfertigendes Verkennen Ihrer Stellung der vorgesetzten Dienstbehörde gegenüber. Ich sehe mich nach alledem genöthigt, Ihnen gegenüber wegen gröblicher Verletzung Ihrer Amtspflichten von meinem Disziplinarstrafrecht vollen Gebrauch zu machen, und setze hierdurch auf Grund der §§ 15 und 19 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 in Verbindung mit § 20 des Zuständigkeitsgesetzes eine Geld-

buße von 90 Mark gegen Sie fest. Dieselbe ist bis zum 5. Juli an die hiesige königliche Regierungs-Hauptkasse einzuzahlen."

Die Mandatsniederlegung des österreichischen Deputirten und zurückgetretenen Ministers v. Plener ist in Wien noch immer das Hauptereigniß. Die deutsche Linke beschloß eine Adresse an v. Plener, in welcher das tiefste Bedauern über die Niederlegung seines Mandats und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß ihn der Club doch wieder in seinem Kreise werde begrüßen können. Das öffentliche Leben Oesterreichs verfüge nicht über so viel vorzügliche Kräfte, um auf die Mitwirkung v. Pleners, dessen Name in der Geschichte des österreichischen Parlaments und der fortschrittlichen Partei unvergeßlich bleiben werde, verzichten zu können.

Der Ursprung der gegenwärtigen **Krise in Serbien** ist folgender: Als die Fortschrittler vom Cabinet Cristitsch, die sich mit unerhörten Gewaltmitteln zu den ausschließlichen Herren der Skupschtina gemacht hatten, erfuhren, der König verhandle mit Simitsch und den Radikalen wegen der Bildung einer Uebergangsregierung, die nach der Annahme des jüngst abgeschlossenen Finanzabkommens ans Ruder kommen sollte. Da wollten sie ihrerseits das Odium für dieses Abkommen nicht mehr auf sich laden und zwangen deßhalb Cristitsch zur Abdankung. Dieser Zug kam unerwartend und störend, zumal, da Simitsch die vorherige Annahme des Abkommens dem König als Vorbedingung hingestellt hatte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Juli 1895.

Die Verlegung des Bezirksamtes in das Schloß.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Es schwirrt ein Gerücht in der Luft, das so abenteuerlich klingt, daß es dem ernsten Manne schwer wird, daran zu glauben und das, falls es eine reelle Grundlage hat, geeignet erscheint, die öffentlichen, insbesondere auch kaufmännischen Interessen unserer Stadt auf das Ernsteste zu gefährden: Die Verlegung des Großherzogl. Bezirksamtes in das Schloß. Wer mitten drin im Handel und Wandel steht, der weiß, wie oft man die genannte Behörde in Anspruch nehmen muß. Ganz abgesehen davon, daß mit der in Frage stehenden Stelle die Polizei verbunden ist, welche doch unter allen Umständen im Centrum der Stadt und nicht am Ende derselben ihren Sitz haben sollte, so kommt insbesondere in Betracht, daß dem Großh. Bezirksamte auch die allgemeine Meldestelle resp. das Paßbureau zugehört. Es ist doch einfach undenkbar, daß künftig sämmtliche Legitimationskarten, insbesondere diejenigen für Geschäftsreisende, im Schlosse erhoben werden sollen. Soviel Rücksicht sollte doch auf die kaufmännische Bevölkerung unserer Stadt, welche das Gros bildet, genommen werden. Geradezu unglaublich aber ist die Zumuthung, daß künftig das Adressen-Aufschlagen, welches theils auf dem Paßbureau, theils auf der Centralpolizeiwache stattfindet, im Schlosse vorgenommen werden soll. Time is money — dieses Sprüchwort der Engländer ist das Sprichwort des Kaufmanns überhaupt. Jedem Kaufmann ist es angst und bange, wenn er daran denkt, daß er seine jungen Leute in Zukunft in das Schloß zur Besorgung der vorgenannten Angelegenheiten senden soll, denn Jedermann weiß, wie viel Zeit jetzt schon bei dem kurzen Weg zum Kaufhaus vertrödelt wird.

Mit dem gleichen Rechte könnte man ja auch die Post in das Schloß verlegen und doch würde sich ein Sturm der Entrüstung erheben, wenn dies unternommen würde. Wie gesagt, wir glauben vorläufig nicht an die Wahrheit der Gerüchte; allein, ist die Grundlage derselben eine reelle, so hoffen wir, daß man unter Berücksichtigung der großen, sich an die Frage knüpfenden Interessen, von einem derartigen, schwer wieder gut zu machenden Schritte absieht.

Zehn Großkaufleute.

* **Der Großherzog und die Großherzogin** sind vorgestern Früh 8 Uhr von Furtwangen abgefahren. Dieselben nahmen die Route über den Thurner nach Titisee und von da über Schluchsee nach St. Blasien, woselbst die Ankunft Abends 8 Uhr erfolgte. Unterwegs wurden Ihre Königlichen Hoheiten von den Vertretern, den Vereinen und den Bewohnern der berührten oder in der Umgegend gelegenen Ortschaften auf's wärmste begrüßt. Es waren dies die Gemeinden Gütenbach, Neukirch, Hinterstraß, St. Märgen, Steig, Breitnau, Hinterzarten, Neustadt, Saig, Falkau, Glashütte, Schluchsee, Blasiwald und Häuser. Bis zum Thurner hatte der Amtsvorstand von Triberg und von da bis Titisee derjenige von Neustadt die Führung übernommen. Die Großherzoglichen Herrschaften machten, einer Einladung des Geheimen Kommerzienraths Sander folgend, unterwegs Besuch in dessen am Titisee gelegener Villa. In St. Blasien wurde Ihren Königlichen Hoheiten ein sehr herzlicher Empfang zu Theil. Höchstdieselben nahmen, wie früher, Wohnung im Kurhotel.

* **Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes** machen wir darauf aufmerksam, daß, wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahre wieder festgestellt werden wird, ob sie sich noch in den von ihnen gemeldeten Wohnungen aufhalten. Alle gedienten Mannschaften, sowie auch die Ersatz-Reservisten, welche noch nicht das 39. Lebensjahr vollendet haben, sind meldepflichtig.

* **Der Schützengesellschaft in Mannheim** sind vom Großherzog die Körperschaftsrechte verliehen. Auch der Verband der badischen landwirthschaftlichen Konsumvereine hat die Körperschaftsrechte erhalten.

* **Erhebung einer allgemeinen Kirchensteuer in der evangelisch-protestantischen Landeskirche.** Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden" theilt in seiner neuesten Nummer mit, daß der Beschluß der im vorigen Jahre stattgefundenen Generalsynode, betreffend die Erhebung einer allgemeinen Kirchensteuer, die staatliche Genehmigung erhalten hat. Hiernach sollen zur Deckung des Aufwandes für allgemeine kirchliche Bedürfnisse in den fünf Jahren 1895—1899 als allgemeine Kirchensteuer erhoben werden: von 100 M. Kapitalrentensteuerkapital 1 Pfg., von 100 M. Grund-, Häuser-, Gefäll- und Gewerbesteuerkapital 1,5 Pfg., von 100 M. Einkommensteueranschlag 20 Pfg.

* **Eine geschichtliche Reminiscenz.** Das „Schwetz. Tagebl." erinnert daran, in wenigen Tagen stehen wir hier in Schwetzingen vor einem Jubiläumstag von geschichtlicher Bedeutung, den wir nicht denkwürdig genug schildern können. Am 31. d. Mts. sind es 25 Jahre, daß die einzigen Kinder Kaiser Wilhelms I., des großen Hohenzollern, der berufen war, das zerstückelte Deutschland zu einigen und zu einer Großmacht zu erheben, sich in unserem Schloßgarten verabschiedeten. An jenem Sonntag Nachmittag traf der preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm, nachheriger Kaiser, nur in Begleitung seines Adjutanten, des Generals von Blumenthal hier ein, und zwar auf einem leichten Wagen, als Kopfbedeckung seine Dienstmütze, in der Hand sein Klöbchen. Er kam vom Lager von Altlußheim. Der Männerhilfsverein bewirthete zur selbigen Stunde in der großen Allee vor der Stadt, draußen beim grünen Thore, eine größere Abtheilung bayerische Truppen, die Hitze war eben die hochsommerliche. Kaum war der Königssohn einige Mal im Schloßgarten bei der großen Freitreppe auf- und abgegangen, da erschien, von Heidelberg kommend — die hiesige Bahn war zwar schon vollendet, jedoch noch nicht dem Verkehr eröffnet — J. K. H. die Großherzogin Louise von Baden, in ihrer Begleitung war J. K. H. die Prinzessin Wilhelm, sowie der Erbgroßherzog von Baden und Prinzessin Viktoria. Sie wandelten einige Male die linksseitige erste Alle auf und ab, ließen sich auf kurze Zeit auf einer Bank nieder, worauf sich zwei edle Königskinder wie zwei liebende Geschwister herzlich verabschiedeten. Der Aufenthalt währte kaum zwanzig Minuten. Der Kronprinz, dem die Aufgabe zufiel, unsere badischen Truppen durch den Kampf zum Sieg zu führen, fuhr wieder die Karlsruher Straße Altlußheim zu, um Tags darauf den Rhein zu überschreiten und den feindlichen Boden zu betreten. Seine kgl. Schwester mit ihren hohen Angehörigen begab sich zur selbigen Zeit, ohne weiteren Aufenthalt, wieder nach Heidelberg. Was zur Stunde des Abschieds in dem zartfühlenden Schwesterherzen vorging, war jedenfalls nicht dazu geneigt, mit anderen Menschen zu verkehren. Dieser historisch gewordene Abschied fand statt, angesichts des Schlosses, das durch die Franzosen im Orleanischen Kriege theilweise zerstört und niedergebrannt wurde, angesichts des Schlosses, von dessen Fenster aus der Mordbrenner Melac die in lichterlohen Flammen stehenden Dörfer der Umgegend mit teuflischer Freude zusah, und endlich angesichts des Schlosses, dessen sich die Herzogin Elisabeth Charlotte, Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig, welche das eigentliche Opferlamm jener gräßlichen Verwüstungen der Pfalz war, in ihren Briefen so oft erinnerte. Ein künstlerisch hergestellter Denkstein bezeichnet heute den Ort, wo der historische Abschied stattfand.

* **Der landwirthschaftliche Bezirksverein Mannheim** hielt, so schreibt man uns, am Donnerstag unter seinem Vorsitzenden Herrn Gutsbesitzer Ferdinand Scipio eine Bezirksversammlung ab. Dem für 1894 erstatteten Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Daten. Seine Hauptthätigkeit legte der Verein auf die Verbesserung der landwirthschaftlichen Nutzthiere, sowohl durch Einfuhr vorzüglicher, oberbadischer Zuchtthiere, als auch durch Verbesserung der Inzucht. So importirte der Verein im Berichtsjahr zweimal, im Frühsommer und Herbst, aus den oberbadischen Zuchtgebieten zusammen 48 Thiere im Ankaufspreis von 20 000 Mk. Die nicht unbedeutenden Unkosten des Imports wurden zum Theil vom Kreis Mannheim und zum Theil von dem Vereine übernommen. Die Besteller waren durchgehends mit den gelieferten Thieren zufrieden und kann der Verein mit Befriedigung auf diesen Zweig seiner Thätigkeit zurückblicken. — Die Deckstation, die der Verbesserung der Inzucht dient, bestand aus den beiden Oldenburger Hengsten Landsknecht und Martel, 6- und 9jährig, beide Beschäler ersten Ranges und aus 2 oberbadisch-simmenthaler Farren. Das Sprungregister zeigt bei letzteren 88 Sprünge und bei den Hengsten 75 Deckungen. Die Aufstellung guter Zuchthengste machte sich bei der diesjährigen Fohlenprämiirung in hervorragender Weise geltend, indem ein Fohlenmaterial vorgeführt wurde, wie es bisher noch niemals auf der hiesigen Weide gesehen wurde. — Auch die Fohlen- und Rinderweide, die der Verein unterhält, erwies sich als unverkennbar fördernd auf die Viehzucht des Kreises, namentlich auch infolge der obligatorisch vorgeschriebenen Haferfütterung bei Fohlen und der Heufütterung bei Rindern. Als Prämien verlieh der Verein an Fohlen, die die hiesige Weide begangen hatten M. 210. Außerdem bewilligte der Verein neben diesen Zuchtprämien noch Mark 2000 Marktprämien zur Hebung des hiesigen Marktes. Der ganze Aufwand des Vereins für Förderung der Viehzucht beziffert sich auf die nicht unerhebliche Summe von M. 5,500. Für die Unterhaltung der Baumschule und des Versuchsfeldes hatte der Verein auch im Berichtsjahre noch bedeutende Aufwendungen zu machen, die sich aber in Zukunft ermäßigen werden, da die Aufhebung der Baumschule, als keinem dringenden Bedürfniß mehr entsprechend, beschlossen wurde. Weiter sei noch in Kürze erwähnt die Uebernahme der Viehzählung in hiesiger Stadt seitens des Vereins, die Unterstützung einer Anzahl auf die Förderung der Landwirthschaft gerichteten Einrichtungen und namentlich auch die Vermittelung guter und billiger Futtermittel vom Verein bad. landw. Vereine an Landwirthe unseres Kreises. Nach Erstattung des Berichtes wies noch ein Mitglied des Vereins darauf hin, in welch' weitgehender Weise in hiesiger Stadt die Butter mit Margarine verfälscht werde. Von 159 untersuchten Proben waren nur 76 rein und 83 mit Margarine und zwar bis zu 50 pCt. verfälscht. Bedenkt man, daß das Pfund Margarine auf 35—40 Pfg., das Pfund Butter indessen auf M. 1.20 steht, so wird man ermessen können, in welch' hohem Grade der Consument hier finanziell geschädigt wird. Der Verein wird sich behufs Abhilfe noch des Weiteren mit dieser Sache zu beschäftigen haben.

* **Sonderzug von Basel nach Berlin und Hamburg.** Montag, 12. August d. Js. wird von Basel (Bad. Bhf.) aus ein Sonderzug mit I., II. und III. Klasse nach Berlin und Hamburg abgefertigt werden, zu welchem besondere, 45 Tage giltige Rückfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Der Fahrplan, die Preise der Fahrkarten, sowie die näheren Bestimmungen sind aus der auf den Stationen angeschlagenen Ankündigung zu ersehen.

* **Zu der diesjährigen Mannheimer Regatta** hat die badische Regierung einen prachtvollen Ehrenpreis gestiftet. Derselbe ist gegenwärtig in dem Laden der Firma Josef Netter & Co. ausgestellt. Der Ehrenpreis besteht in einem kunstvoll gearbeiteten, aus der Netterschen Werkstätte stammenden silbernen Pokal.

* **Kaufmännischer Verein.** Die Abfahrt bei dem morgen Sonntag stattfindenden Familienausflug erfolgt nicht Nachmittags 2 Uhr 22 M., sondern bereits um 1 Uhr 10 M.

* **Die Gesellschaft „Elysium"** unternimmt morgen Sonntag ihren diesjährigen Familien-Ausflug nach Neustadt a. H.—Hambach—Maxburg.

* **Der „Mannheimer Diesterweg-Verein"** hält nächsten Mittwoch Abend — 10. d. M. — in den Sälen des Ballhauses (Schloßgarten) die letzte Versammlung seines diesjährigen Vereinsjahres ab. Dieselbe erhält ein erhöhtes Interesse dadurch, daß Herr Oberschulrath, Geh. Hofrath Dr. v. Sallwürk, einer der berühmtesten Schulmänner der Gegenwart, einen Vortrag halten wird über das Thema: „Der Begründer der deutschen Didaktik." — Der Anfang ist auf ½9 Uhr festgesetzt. Nach dem Vortrag findet zu Ehren des Herrn Referenten eine „gesellige Unterhaltung" in dem großen Saale des gen. Lokals unter gütiger Mitwirkung des bestens bekannten „Lehrer-Gesang-Vereins Mannheim - Ludwigshafen" und hervorragender Künstler statt. Der „Mannheimer Diesterweg-Verein", welcher sich die Verbreitung der allgemeinen Bildung zur löblichen Aufgabe stellt und mit hoher Befriedigung auf seine bisherige Thätigkeit zurückblicken kann, läßt hierdurch seine Einladung an alle Damen und Herrn (Unerwachsene haben keinen Zutritt) ergehen, welche Interesse an seinen edlen Bestrebungen nehmen. Entree wird nicht erhoben, Karten werden nicht ausgegeben.

* **Eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung** findet nächsten Montag Abend im großen Saalbausaale statt. Dieselbe wird von den Anhängern Dreesbach's einberufen, und sollen in ihr die sozialdemokratischen Kandidaturen definitiv proklamirt werden. Die Anhänger des Dr. Rüdt fordern in einem Flugblatt zum zahlreichen Besuch der Versammlung auf, in dem sie zugleich Protest erheben gegen die Aufstellung der Herren Geis und Dreesbach und die Beiseiteschiebung des Herrn Dr. Rüdt. Die Anhänger des Dr. Rüdt scheinen demnach darauf bestehen zu wollen, daß an Stelle des Geis Dr. Rüdt zum Kandidaten proklamirt wird. Man kann den Anhängern des Dr. Rüdt nicht Un-

Feuilleton.

— **Der Bau der Eisenbahn auf die Jungfrau** gestaltet sich in technischer Beziehung schwieriger, als man im Anfange vorausgesetzt hatte. Der Konzessions-Inhaber, Guyer-Zeller in Zürich, hat daher für gut befunden, für die Prüfung einer Reihe von Vorfragen eine wissenschaftliche Kommission zu ernennen. Diese Kommission hat nun in Zürich eine Sitzung gehalten. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob man in der Schweiz auch schon Tunnels mit 25 Prozent Steigung gebaut habe, ferner ob nicht dem elektrischen Betriebssysteme das Seilbahnsystem vorzuziehen sei, ob nicht die warme Luft im Tunnel sich wegen der tiefen Temperatur des Gesteines als Eis niederschlagen werde, wodurch der elektrische Kontakt und damit der ganze Betrieb gestört würde. Zur Antwort wurde gegeben, der Eisniederschlag im Tunnel werde minimal sein. Die Ventilation im Tunnel werde sehr gut eingerichtet und regulirt durch Wetterthürme und verschließbare Galerien. Die Rigibahn und Brienz-Rothhorn-Bahn habe Tunnels mit 25 Prozent Steigung. Man befürchtet, die Reisenden möchten sich bei der Fahrt auf den Jungfrau-Gipfel, wenn sie die verschlossenen Wagen verlassen, erkälten. Es wurde erwidert, die Bahnunternehmung werde durch Mäntel und Decken, die sie bereit halte, die Passagiere vor Erkältung zu schützen suchen. Auf dem Jungfrau-Gipfel soll bekanntlich ein meteorologisches Observatorium errichtet werden, wozu die Jungfraubahngesellschaft eine Subvention von 100,000 Fr. leistet. In der Kommission wurde die Ansicht ausgesprochen, man solle das Observatorium auf dem Mönch, einer Station der Jungfraubahn, errichten. Auf dem Mönch würden die Beobachtungen weniger gestört sein als auf dem Jungfraugipfel. Besonders schwierig sei es, das Observatorium gegen Blitzschläge zu sichern. Die meteorologische Station auf dem Säntis sei selbst bei 6 Grad Kälte Blitzschlägen ausgesetzt. Es wurde hierzu bemerkt, der Blitzgefahr könne man abhelfen durch eine richtige Anlegung der Leitung. Die Wohnung für den Beobachter werde in den Felsen hineingehauen. Gegen Blitzgefahr sichere man sich am besten dadurch, daß man Kupferplatten in den Schnee lege. Die Kommission beschloß, die Strecke Scheidegg-Eigergletscher, die für den Materialbetrieb nöthig sei, möglichst noch in diesem Jahre fertigzustellen und mit Dampf durch die Wengeralp zu betreiben. Der Elevator, welcher die Passagiere auf den höchsten Gipfel schaffen soll, wird 40 bis 50 Personen auf einmal befördern.

— **Die Ansichten des großen Publikums über die Sahara** dürften durch die jetzt veröffentlichten Ziffern einer offiziellen Statistik für 1892 gründlich erschüttert werden. Während man sich nämlich die Sahara als großes, ödes Sandmeer vorstellt, geht aus diesen Ziffern hervor, daß der algerische Theil der Sahara allein neun Millionen Schafe aufwies, die einen Werth von 175 Millionen repräsentirten und für die 1,768,000 Frcs. Steuern bezahlt werden mußten. Außerdem fanden sich dort zwei Millionen Ziegen und 260,000 Kameele, deren Besitzer eine Million an Steuern entrichteten. Außerdem kultivirt man in den Oasen der französischen Sahara mit großem Erfolge die Dattelpalme, Citronen- und Aprikosenbäume, Zwiebeln, spanischen Pfeffer u. a. m.

— **Die reichen Bürger der Londoner City** sind tief betrübt, und es sind patriotische Entrüstungsmeetings und Rachethaten zu fürchten, bei welchen das Blut unschuldiger, aber schmackhafter Thiere in Strömen fließen dürfte. Die Bürger der freien Stadt Hamburg haben bei dem zu Ehren des Kaisers veranstalteten Festmahle die gastronomischen Ruhmesthaten der City verdunkelt. London hatte bis jetzt den Rekord der Staunen erregenden Mahlzeiten. Das Festmahl, zu welchem die City im Jahre 1874 den Prinzen von Wales einlud, kostete 520,000 Mark; das, welches sie dem Herzog von York nach seiner Verheirathung mit der Prinzessin Teck anbot, „nur" 400,000 Mark; das, welches sie im vorigen Jahre zu Ehren des Lord Rosebery gab, erforderte eine Ausgabe von 385,000 Mark. Bei dem Essen, welches vor wenigen Tagen die City dem afghanischen Prinzen Nasrullah-Chan gab, wurden verzehrt: 500 Langusten, 800 große Seezungen, 120 Pfauhühner, 200 junge Hühner, 40 große Schinken, 600 Lederpasteten mit Trüffeln, 20 Rindskeulen und 300 Pfund Schweinefleisch, 200 Pfund Hackfleisch, 700 Rindschenkel, 40 Hühner im Gallert, 450 harte Eier, 240 Salatköpfe, 190 Runkelrüben, 450 Pfund Erdäpfel. Nachtischspeisen, die sich überhaupt nicht aufzählen lassen, und die Suppe, die klassische Schildkrötensuppe, die allein 6500 Mark kostete und die wegen ihrer Kostspieligkeit nur bei ganz feierlichen Gelegenheiten in solchen Mengen verschluckt wird. Um sich einen Begriff von derartigen Mahlzeiten zu machen, muß man wissen, daß bei den Gildengastereien jedes Gedeck durchschnittlich 400 Mark kostet; allerdings werden die allerbesten und kostbarsten Weine gereicht. Die Hamburger haben für das dem Kaiser dargebotene Festmahl und für das Nachtfest auf der Alsterinsel rund 1 Million Mark ausgegeben. Sie haben die Engländer geschlagen, und da diese in solchen Dingen keinen Spaß verstehen, darf man auf das nächste Gastmahl neugierig sein, das sie zu Ehren der ersten nach London kommenden hervorragenden Persönlichkeit veranstalten werden.

— **Chinesisches Examen.** Ganz anders noch, als unsere geplagten Musensöhne, muß der arme studirte Chinamann im Examen schwitzen. Er sitzt nicht vier oder fünf Stunden an einem Pult in der Klausur und gelangt dann wieder in Freiheit, nein, er wird in eine Zelle gesperrt und muß drei Tage darin kuschen. Und da er während dieser Zeit für seine Bedürfnisse selbst zu sorgen hat, so gebraucht er außer seinen Schreibmaterialien noch allerhand Kleinigkeiten. Zwar wird am zweiten Tage von der Regierung den Prüflingen etwas Reis geliefert, aber meist nicht die beste Sorte, so daß ein junger Mann gut thut, sich nicht darauf zu verlassen. Darum nimmt sich der Chinese einen tüchtigen Vorrath von Reis, Zwieback, Schinken, hartgekochten Eiern usw. mit in seine Zelle, d. h. eine Menge Dinge, die nicht leicht verderben und die sich ohne große Mühe zum Essen herrichten lassen. Außerdem versieht er sich noch mit einem kleinen Ofen und etwas Kohle, damit er, wenn er Lust bekommt, warm zu speisen, nicht in Verlegenheit sei. Seinen Thee, sammt Theetopf und Tasse vergißt er nicht; auch dürfen ihm Streichhölzer und Lichter, und, wenn er Raucher ist, Pfeife und Tabak nicht fehlen. Ferner hat er sich für die kalten Abende mit wärmerer Kleidung und für die Nacht mit Matratze und Bettdecke zu versorgen. Endlich muß er zum Schutz gegen Sonnenstrahlen und Regen einen Schirm mitbringen, den er in die Lichtöffnung seiner Behausung hängen kann, wenn es erforderlich wird. Alle diese Dinge zusammen bilden eine ziemliche Last, die nicht unbedeutende Anforderungen an die Körperkraft des Prüflings stellt, wenn er sie an ihren Bestimmungsort schafft. Und er darf keine Hilfe dazu gebrauchen, denn die Vorschrift verbietet, daß irgend ein Diener oder Träger das Portal des Prüfungsgebäudes überschreitet.

MARCHIVUM

[...] geben, wenn sie sich eine Vergewaltigung durch die Dr[...]bachianer nicht gefallen lassen und nicht ruhig das [...]bach'sche Diktum hinnehmen. Voraussichtlich wird es am Montag Abend im Saalbausaale etwas heiß zugehen.

* **Dr. Bumiller.** Das „Heidelb. Tagbl." schreibt: Der nach den Berichten auswärtiger Blätter auf einer Mensur so übel zugerichtete Herr Kais. Regierungsrath Dr. Bumiller promenirt gesund und wohlgemuth durch die Straßen unserer Stadt. Seine ganze Verwundung besteht in einem ordentlichen „Blutigen", von dem die hiesigen Blätter gar keine Notiz genommen hatten.

* **Patentliste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold u. Neff, Durlach: Gußputzmaschine; Zus. z. Pat. 71 824. — Ertheilt an: A. Pemsel, Mannheim: Mechanischer Fächer. — Dr. J. Zuurdeeg, Freiburg: Verfahren zum Färben und Wasserdichtmachen von Geweben. — Dr. G. Rasch, Karlsruhe: Regelung des Stromverbrauchstarifs von der Zentralstation aus. — L. Oehl, Karlsruhe: Schlauch-Mundstück.

* **Die Privatbeleidigungsklage des Herrn W. Bouquet** dahier gegen Herrn Consul Menzer in Neckargemünd kam gestern vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz zur Verhandlung. Es handelt sich in der Angelegenheit bekanntlich um den von Herrn Menzer dem Herrn Bouquet öffentlich gemachten Vorwurf, daß dieser an die Feuerwehr in Sandhausen minderwerthige Löschgeräthe und Feuerwehr-Utensilien aus Karl Theodors Zeiten verkauft habe. Vom Schöffengericht in Heidelberg war der Privatbeklagte, Herr Menzer, freigesprochen worden. Herr Bouquet gab sich jedoch mit diesem Urtheil nicht zufrieden, sondern legte Berufung ein, sodaß sich gestern die hiesige Strafkammer mit der Sache zu beschäftigen hatte. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Herrn Bouquet und bestätigte die Freisprechung des Herrn Menzer. In den Urtheilsgründen wurde ausgeführt, daß es nicht erwiesen sei, daß der Privatkläger alten, werthlosen Plunder an die Feuerwehr in Sandhausen verkauft habe. Aus den Gutachten der Sachverständigen habe sich vielmehr ergeben, daß die verkauften Gegenstände den Werth haben, der bezahlt worden ist. Gleichwohl sei das Verhalten des Privatklägers nicht derart gewesen, daß es unbedingt jede Kritik ausschließe. Der Privatkläger hätte als Vertrauensmann der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse die Sandhausener Feuerwehr veranlassen sollen, die Gegenstände direkt von der Großh. Bezirksbauinspektion in Mannheim zu kaufen, da in diesem Falle die Feuerwehr in Sandhausen jedenfalls billiger zu den Geräthen gekommen wäre. In der Gerichtsverhandlung wurde noch konstatirt, daß die von Herrn W. Bouquet verkauften Gegenstände keineswegs aus der Zeit Carl Theodors stammen, sondern daß sie mit einer einzigen Ausnahme sehr neuen Datums sind.

* **Eine Entschädigungsklage gegen die Stadt** wollen, wie verlautet, die Bewohner der Schloßgartenstraße anstrengen, da sie durch die Errichtung der Lindenhofüberführung ein Sinken des Werthes ihrer Grundstücke befürchten. Die Entschädigungssummen, welche die Bewohner der Schloßgartenstraße verlangen, sollen sehr beträchtliche sein. Ein hiesiges Blatt macht hierzu folgende Bemerkung: „Nach analogen Fällen in Düsseldorf und Dortmund zu urtheilen, wo die Anwohner mit einer derartigen Schadenersatzklage in dritter Instanz obsiegten, wäre auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ein von den Bewohnern der Schloßgartenstraße angestrengter Civilprozeß für die Stadt einen unglücklichen Ausgang nehme." Die Lindenhof-Ueberführung scheint somit das zweite Schmerzenskind Mannheims werden zu wollen. Als erstes Schmerzenskind betrachten wir den Wasserthurm.

* **Mansardenbrand.** In einer Mansarde des Hauses F 1. 9 brach gestern Nachmittag Feuer aus, das ohne nennenswerthen Schaden anzurichten, alsbald wieder gelöscht wurde.

* **Todesfall.** Der Friseurgehülfe Rich. Schneider von Soden, welcher gestern Vormittag in einem Abort beim Hauptpersonenbahn einen Selbstmordversuch machte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
5. Juli	Morg. 7^{30}	758,7	14,6		N 4		
5. „	Mittg. 2^{30}	758,0	19,4		N 4		
5. „	Abds. 9^{30}	759,3	15,8		N 4		
6. „	Morg. 7^{30}	760,5	12,4		NNW4		

Höchste Temperatur den 5. Juli 20,5 °
Tiefste „ vom 5/6. Juli 10,0 °

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 7. Juli: Ueber Oberitalien und der Schweiz sind neuerdings größere Gewitterwirbel entstanden, welche auch in Süddeutschland das Barometer etwas zum Fallen brachten. Der Hochdruck aus Westen verfügt aber noch immer über neue Reserven und bringt die erwähnten Depressionen nunmehr zur Auflösung. Für Sonntag und Montag ist bei nur noch geringer Gewitterneigung trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 5. Juli. Im Stadtwalde wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich mit einem Revolver durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen hatte. Der Kopf war gänzlich zerrissen, so daß an den Gesichtszügen die Persönlichkeit des Todten nicht zu erkennen war. An der Uhrkette hing ein Petschaft, auf dem der Name Eugen Ruck eingravirt war. Näheres ist bis jetzt über den Vorgang und die Ursache zu der That nicht bekannt.

* **Dossenheim,** 4. Juli. Bierbrauereibesitzer Alois Merkel wurde an Stelle des vor 14 Tagen verstorbenen Bürgermeisters Adam Miltner zum Bürgermeister hiesiger Gemeinde gewählt.

* **Altlußheim,** 5. Jul. Gestern Nachmitttag brach in der Scheuer des Johann Huber Feuer aus, wodurch dieselbe gänzlich zerstört wurde. Entstehungsursache unbekannt.

* **Karlsruhe,** 5. Juli. Heute früh verschied in seinem 84. Lebensjahre das langjährige Mitglied des Großh. Oberraths der Israeliten Herr Adolf Bielefeld. 40 Jahre hindurch waltete Herr Bielefeld des Amtes als Vorsitzender des hiesigen Synagogenrathes.

* **Karlsruhe,** 5. Juli. Der „Fall Brombacher" beschäftigte heute die Strafkammer als Berufungsinstanz. Privatier Ludwig Brombacher, der dem Bürgerausschuß und zwar der nationalliberalen Fraktion desselben angehört, hatte wegen Beleidigung der freisinnigen Bürgerausschußmitglieder Oberingenieur Delisle, Rechtsanwälte Friedberg und Friedrich Weill, an die er am 1. Februar wegen ihrer ablehnenden Haltung im Stadtverordnetenkollegium bezüglich der Ernennung des Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe einen anonymen Brief beleidigenden Inhalts gerichtet, vom hiesigen Schöffengericht am 22. Mai mit 500 Mark bestraft worden. Kläger wie Beklagter legten gegen dieses Erkenntniß die Berufung ein; die ersteren wollten die Verurtheilung Brombachers zu einer Freiheitsstrafe erzielen, letzterer beantragte eine Herabsetzung seiner Strafe. Der Gerichtshof wies die klägerische Berufung ab, gab der Berufung des Angeschuldigten statt und erkannte heute auf 300 M. Geldstrafe.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 5. Juli. (Schwurgericht.) Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrath Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: die Herren Staatsanwalt Morath und Dr. Mühling.

6. Fall. Gegen die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Bertha Wolf von Dillweißenstein Amt Pforzheim richtete sich eine Anklage wegen Kindstödtung, gegen den 38 Jahre alten Fabrikaufseher Edmund Ritter von Okriftel bei Höchst a. M., wohnhaft in Plankstadt, eine Anklage wegen Begünstigung und Vergehens gegen § 167, 1 R.St.G.B. Die beiden Angeklagten waren seit Jahren in der Fabrik „Farbwerk Lindenhof" beschäftigt, das Mädchen als Arbeiterin, Ritter als Aufseher. Die Wolf gebar am 12. Mai ein Kind, dessen Vater Ritter war. Unmittelbar nach der Geburt erdrosselte die Wolf ihr Kind, packte die Leiche in Zeitungspapier und überbrachte sie dem Ritter. Dieser vergrub sodann die Leiche in dem Boden einer Scheuer. Die Geschworenen bejahten sämmtliche Schuldfragen, desgleichen die Frage nach mildernden Umständen. Auf Grund dieses Spruches verurtheilte das Gericht die Angeklagte Wolf zu 2 Jahren 3 Monaten, den Angeklagten Ritter zu 3 Monaten Gefängniß. Vertheidigung: für die Wolf R.-A. Dr. Rosenfeld, für Ritter: R.-A. Dr. Loeb.

7. Fall. Unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode stand der 28 Jahre alte Taglöhner Phil. Köhler von Ladenburg, zuletzt hier wohnhaft, vor den Schranken. Der Thatbestand ist der Folgende: Am Pfingstsonntag, den 2. Juni d. Js., Abends zwischen 9 und 10 Uhr begab sich der Schneider Johann Herz aus Rappenau, der damals mit seinem Schwiegervater, dem Salinenarbeiter Christoph Knörzer alt aus Treschklingen in Mannheim weilte, mit seinen Verwandten in die Wirthschaft „zur Stadt Hamburg" H 9, 18 hier. Außer Herz und dem alten Knörzer nahmen noch vier Söhne und ein Neffe des Letzteren, der Schlosser Karl Speck und noch einige andere Personen an demselben Tische Platz. An einem andern Tische desselben Lokals saßen der Angeklagte Köhler, der Wirth Kupfer, der Sattler August Wagner und der Schmied Wilhelm Golz. Nach einiger Zeit setzte sich Schneider Johann Herz an einen andern Tisch, an welchem die Maurer Christian Ziegler und Johann Fischer saßen. Er begann da ein Gespräch und als Ziegler eine seiner Behauptungen nicht glauben wollte, brauste Herz auf, er könne Zieglers Vaters sein. Ziegler ließ das auch nicht gelten und erhielt als Quittung eine Ohrfeige. Gleichzeitig ergriff der hinter Herz stehende Adam Knörzer, einer von dessen Schwägern, für Herz Partei und schlug auf Ziegler ein. Nunmehr mischten sich auch die übrigen, zur Herz'schen Gesellschaft gehörigen Personen in den Streit, während sich auf die Seite Zieglers Fischer, der Wirth Kupfer, der Angeklagte Köhler, Wagner und Golz schlugen. Es entstand eine allgemeine Prügelei, an der sich insbesondere Köhler hervorthat, und welche damit endete, daß die gesammte Partei Knörzer-Herz zur Thüre hinausgeworfen wurde. Einige der Hinausgeworfenen hatten nun aber bei der Prügelei ihre Hüte und Schirme in der Wirthschaft gelassen und schlugen deßhalb von außen an die Thür, um ihre Sachen wieder zu erhalten. Wirth Kupfer öffnete deßhalb die Thür und hieß die Draußenstehenden heimgehen. Als diese sich jedoch damit nicht zufrieden gaben, sondern wiederholt an die Thür pochten, wandte sich der Angeklagte Köhler an den Wirth mit den Worten: „Geb' mir einen Farrenschwanz, ich will hinaus, sonst gibt's doch keine Ruhe!" Statt des Farrenschwanzes erhielt er vom Wirth ein hölzernes Stuhlbein (von einem Stuhl, der bei der vorhergegangenen Rauferei in Trümmer gegangen war) und trat dann mit Kupfer und Wagner, die sich ebenfalls mit Stuhlbeinen bewaffnet hatten, vor die Hausthüre. Ob hier von Seiten der Gesellschaft Knörzer auf den zuerst herauskommenden Köhler eingeschlagen worden ist, ist nicht ganz aufgeklärt. Die Angaben der Zeugen gehen über diesen Punkt auseinander. Als Köhler die Hand zum Schlage erhob, ergriffen die Gegner die Flucht. Statt hierauf in die Wirthschaft zurückzukehren, verfolgte er die Fliehenden, holte am Trambahngeleise Adam Knörzer und Johann Herz ein, führte mit dem Stuhlbein zuerst einen Schlag gegen Adam Knörzer, dem dieser noch rechtzeitig ausweichen konnte und schlug dann mit dem Stück Holz dem ahnungslosen Johann Herz von hinten derart auf den Kopf, daß Herz auf der Stelle zusammenstürzte und bewußtlos mit zerschmettertem Schädel und mit einer schweren Gehirnverletzung liegen blieb. Die Eheleute Grauf schafften den Verletzten in einen Trambahnwagen und wuschen ihn ab. Allein er kam nicht mehr zur Besinnung und starb am 4. Juni Abends im Allg. Krankenhaus. Der Angeklagte, ein, wie seine Strafliste dokumentirt, roher und zu Gewaltthätigkeiten geneigter Mensch, erklärte heute zu seiner Entschuldigung, er habe ein Glas über sein Maß getrunken und sei durch den Streit in eine Aufregung gerathen, daß er sich selbst nicht mehr gekannt habe. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Köhler, führte außerdem die angebliche epileptische Anlage Köhlers zu seiner Entlastung ins Feld. Doch trat der als Sachverständige vernommene Medizinalrath Fischer dieser Annahme entschieden entgegen, indem er die von Zeugen geschilderten Anfälle Köhlers als alkoholische Aufregungen bezeichnete. Der Spruch der Geschworenen lautete auf eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

8. Fall. Wegen Meineids hatte sich der 22 Jahre alte Maurer Georg Schweickert von Käferthal zu verantworten. Derselbe erhielt 1 Jahr Gefängniß. Näherer Bericht folgt.

Tagesneuigkeiten.

— **Nordhausen,** 4. Juli. Gegenüber der von Berliner Zeitungen gebrachten Nachricht, Lieutenannt Wißmann, ein Bruder des Majors, würde ebenfalls nach Afrika gehen, erfährt der „Nordh. Courier", daß Major Wißmann gar keinen Bruder, sondern nur zwei Schwestern habe und eine Schwester Wißmanns nach Afrika mitgehe.

— **Berlin,** 4. Juli. Durch einen furchtbaren Wirbelsturm, verbunden mit schwerem Hagelschlag, ist, dem Lokalanzeiger zufolge, über die Stadt Mehlsack in Ostpreußen großes Unglück hereingebrochen. Wallnußgroße Schloßen zerschlugen die Fensterscheiben sämtlicher Häuser an der Nord- und Westseite. Alle Gemüsegärten und Felder der Umgegend sind vernichtet. Drei Kinder ertranken in der zum Strom angeschwollenen Straßenrinne, fünf andere werden vermißt. Mehrere Menschen wurden durch Herabfallen von Ziegeln und Mauerwerk verletzt.

— **Hamburg,** 4. Juli. Der Taucher Ewald Vogt aus Kaiersdorf bei Glatz ist vom Nordd. Lloyd zur Bergung der Leichen der „Elbe"-Passagiere engagirt. Er meldet seinen Angehörigen aus Lowestoft, daß er an der Unglücksstätte bereits achtmal erfolglos getaucht habe, jedoch seine Arbeit fortsetzen werde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Die Regimentstochter" und
„Das Versprechen hinter'm Herd."

Nach fünfjähriger Thätigkeit verabschiedete sich gestern Frl. Gabriele Tobis vom hiesigen Theaterpublikum, und die reizende Art, auf welche sie die beiden Partien der „Marie" und der „Nandl" gab, machte allen ihren Freunden das Scheiden recht schwer. Der Verlauf des Abends legte für Frl. Tobis beredtes Zeugniß davon ab, wie viele Sympathien sie sich hier zu erwerben gewußt hat. Sie war nicht nur eine liebenswürdige Künstlerin, sondern auch ein pflichttreues Mitglied des hiesigen Ensembles, stets bereit, einzuspringen, wo es Noth that, und, vermöge ihrer großen musikalischen Sicherheit, war es ihr möglich, auch ihr ganz fernliegende Aufgaben ehrenvoll durchzuführen. Zahllose Kränze und Blumenspenden aller Art, wie es seit langer Zeit an hiesiger Bühne nicht gesehen wurde, wurden der scheidenden Künstlerin zu Theil. Die Glückwünsche ihrer Freunde begleiten sie in die große Stadt am Rhein, wo ein neuer Wirkungskreis sich ihr eröffnet; möge ihr dort auch ein glücklicher Stern leuchten. Die Herren Erl und Marx waren als Tonio und Sulpiz ganz vorzüglich. Befremdend war es, daß dieser Abschied einer belieb-

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

11 (Fortsetzung.)

Der junge Mann zuckte die Achseln. „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß sich in Ihrer gegenwärtigen Umgebung Niemand befindet, der Ihnen gegenüber eine Rolle spielt oder Gedanken hegt, die Sie nicht erfahren dürften; ich glaube, im allgemeinen sind meine Landsleute für ein solches Spiel zu stolz."

„Demnach sind Sie stets ganz wahr und aufrichtig, und haben vor Niemanden das Geringste zu verbergen?" fragte sie, ihn forschend anblickend.

„Nein, — so wie ich bin, gebe ich mich und wüßte auch nicht, aus welchem Grunde ich meine Gedanken und Gesinnungen vor irgend jemand verbergen sollte."

Marga wußte nicht genau, ob er den tiefern Sinn ihrer Frage durchschaut und auf die Liebe seines Bruders hindeutend, sie von jeder Illusion, seine eigenen Empfindungen betreffend, befreien wollte; fast schien es so. Sie sah sich demnach gezwungen einen andern Weg einzuschlagen, um Gonzaga Veranlassung zu deutlicherem Aussprechen zu geben.

Sie ritten eine Zeitlang schweigend weiter, ohne hier unter dem dichten Laubdach zu bemerken, daß die Wolkenwand höher gestiegen und schnell in wild zerklüfteten Gebilden den ganzen Himmel mit ihren dunkeln Riesenfittigen bedeckt hatte; ein leises Aechzen und Wehklagen ging durch die aus dem Traum geschüttelte Natur und plötzlich zog gleich Meeresbrausen gewaltig der erwachte Sturm durch die Kronen hoch über ihren Häuptern, — im Walde wurde es finster. —

Da zuckte mit einemmal aus bläulichem Strahl ein greller Blitz vor ihnen nieder, dem schmetternd der weithin rollende Donner folgte; Marga's Pferd, sie ritt seit kurzem einen muthigen Goldfuchs, scheute, bäumte sich kerzengerade auf, schlug dann mit den Hinterbeinen aus, so daß sie vornüber vom Sattel auf den Boden stürzte und in behendem Laufe jagte das wildgewordene Thier in den Wald hinein.

Marga's Lippen entfiel ein unterdrückter Schmerzensruf und im selben Augenblicke befand sich Gonzaga auch schon an ihrer Seite.

„Um Gotteswillen, sind Sie verletzt?"

Todtenbleich, machte sie den Versuch sich aufzurichten, vor Entsetzen fast der Sprache beraubt, ihr Herz pochte in wilden Schlägen und die Hüfte schmerzte, doch um ihn zu beruhigen zwang sie sich zu einem unnatürlichen Lächeln.

„Nein, — höchstens unbedeutend — mir fehlt nichts — nur der furchtbare Schreck!" — Marga preßte die Hand gegen ihre Augen, wie um einen vorübergehenden Schwindel zu bannen. Gonzaga sah es, ergriff mit der Linken den Zügel seines Pferdes und bot ihr, nachdem sie sich mühsam erhoben hatte, den Arm.

„Unter diesen Umständen müssen wir schon sehen, zu Fuß nach Hause zu gelangen, zum Glück ist es nicht weit, — hier biegt ein kürzerer Weg nach Santa Clara ein. Bitte, stützen Sie sich nur recht fest auf mich, Dona Margarida. — Sie zittern."

Der Rest seiner Worte wurde von krachendem Donner übertönt, Blitz auf Blitz zuckte aus den Wolkenschlünden, das Brausen im Dickicht verstärkte sich, prasselnd flog das dürre Gezweig zu Boden und unheimlich klappernd schlugen die hängenden Stammgerippe der Sipos im Winde aneinander; furchtbar tobte der entfesselte Aufruhr in dem unermeßlichen Dunkel, das rundumher waldeinwärts gähnte, als müsse die Erde bersten und alles Lebendige in ihren Schooß verschlingen.

Und grauenvoll kroch die Finsterniß aus allen Winkeln heran an die beiden einsamen Menschen und drohte sie in undurchdringliche Nacht zu hüllen.

In Gonzaga erweckten die vertrauten Zornesausbrüche der großartigen Natur seiner Heimath Ehrfurcht und Bewunderung, Marga aber fürchtete sich, — es war ihr als verliere sie das Bewußtsein, sie schwankte und schmiegte sich fester an Gonzaga, der, sie zu stützen, den Arm um ihre Gestalt legte und mit der Linken die eiskalte, bebende Hand festhielt.

Unter diesem Eindruck der unmittelbaren Nähe des geliebten Mannes, legte sich ein goldflimmernder Schleier über ihre Augen, — die Umgebung versank für sie in einen Taumel paradiesischen Entzückens.

Würde der nächste Blitzstrahl sie zerschmettern, oder einer der stürzenden gigantischen Bäume sie unter seinem Blätterdach begraben, sollte der Tod hier beide gemeinsam überraschen? Da ergriff es sie wie überirdische Gewalt und todesmuthige Begeisterung. „Ich möchte sterben," flüsterte sie in das sturmwogende Gebraus der empörten Naturgewalt hinein.

„Sterben?" wiederholte Gonzaga bewegt, „warum schon jetzt?" Er beugte sich zur ihr nieder, fürchtend, daß sie vom Sturze innerlich verletzt, Schmerzen leide, und in seinen Zügen lagen, als die dunkeln Augen in ihrem Antlitz zu lesen suchten, Angst und Mitleid. In ihrem Zustande höchster Verwirrung deutete Marga diesen Ausdruck falsch, sie glaubte, Gonzaga's längst verborgene Liebe dringe in dieser verhängnißvollen Sekunde gegen seinen Willen siegreich zum Lichte.

„Warum schon jetzt?" fragte sie stehen bleibend, halb betäubt und die weitgeöffneten Augen ihres todblassen Gesichtes tief in die seinen bohrend, „weil ich Dich liebe, über alles liebe, Gonzaga!"

Und hingerissen, außer sich — schlang sie den Arm um seinen Hals und küßte ihn glühend auf die Lippen.

Ein leichtes Schauern fuhr durch seinen Körper, als er die üppige Gestalt des Mädchens an seinem Herzen fühlte, doch er ermannte sich sofort und schüttelte den Reiz, der ihn gefangen zu nehmen drohte, ab; Marga spürte nicht, ob sein Herz schneller schlug, sie empfand nur, wie aus einem köstlichen Traum erwachend, daß er sich sanft aus der Umschlingung befreite und sein Antlitz einen kalten, zurückweisenden Ausdruck annahm.

„Verzeihung, Dona Margarida," äußerte er höflich, doch entschlossenen Tones, „es ist Gonzaga und nicht mein Bruder Carlos, zu dem Sie sprechen, der heftige Sturz vom Pferde beraubte Sie momentan der Besinnung und des Bewußtseins. Erwachen Sie aus dem Irrthum, in dem Sie sich befinden."

Sie sah ihn starr an, — hülflos, unfähig eines Wortes, — — dann hatte Marga begriffen. Oh — daß der Boden unter ihren Füßen sich geöffnet oder ein Blitzstrahl sie getödtet hätte! Sie sollte aus dem Irrthum erwachen; das war deutlich — grausam deutlich — er hätte das Wort kaum zu betonen gebraucht, sie verstand ihn. Ja, es war ein Irrthum gewesen, als sie auf Gegenliebe bei diesem anscheinend so kaltherzigen Manne zu hoffen gewagt. (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

ten Künstlerin, die schon fünf Jahre lang hier wirkte, außer Abonnement geschehen mußte, zudem in derselben Woche zwei Außer-Abonnements-Vorstellungen bereits stattgefunden hatten. Frl. Tobis hätte es verdient, sich im Abonnement verabschieden zu dürfen, selbst wenn man eine überzählige Vorstellung hätte veranstalten müssen; es wäre überhaupt nur ein kleiner Ersatz für die vielen Wiederholungen verschiedener nichtssagender Stücke gewesen.

„Theater des Westens" in Berlin. Direktor Fritz Witte-Wild, der Leiter des Breslauer Lobe-Theaters, wird dem Vernehmen nach die Direktion des neuen „Theaters des Westens" in Berlin übernehmen, das am 1. Oktober nächsten Jahres mit Shakespeares „Heinrich IV." eröffnet werden soll. Den künstlerischen Beirath der Direktion bilden Ernst von Wildenbruch, Fedor von Zobeltitz und Ludwig Fulda, die Geschäftsführung ist Paul Blumenreich übertragen. Das „Theater des Westens" wird nicht blos Schauspiel und Lustspiel, sondern auch Singspiel und kleines Ballet bringen.

Sonzogno veranstaltet in nächster Zeit eine Opern-Stagione in Berlin. Ihm wird Raffaele Scognamilio, der Leiter der besten Operettengesellschaft Italiens, auf dem Fuße folgen und einen Monat lang den Berlinern die besten neapolitanischen Operetten vorführen, darunter „Makmus" von Maestro Sassone, „Königin und Bäuerin" vom Herzog von Teora, „Die Granatieri" von Valente, die besonders populäre „Besana" und andere.

Einiges Aufsehen erregt in Budapest ein Roman „Marianne" von einem jungen, ungarischen Dichter, Kobor Tamas. Das Werk soll dem deutschen Lesepublikum im Herbst in einer autorisirten Uebersetzung zugänglich gemacht werden.

Das Ausstattungsstück Nora (Life of pleasure) gelangte am Hamburger Volkstheater am Montag in der Originalausstattung des Londoner Drury Lane-Theaters mit großem Erfolg zur ersten Aufführung.

Richard Voß' „Assunta" ist am Freitag im Mailänder Commenda-Theater aufgeführt worden, wo es lebhaften Beifall fand.

Auf der Akropolis zu Athen hat man eine Inschrift ausgegraben, die einen Theil der Rechnung für eins der Meisterwerke des Phidias, die große Minerva, enthält. Die Aufsichtsbeamten, denen die Ausführung dieses Werkes unterstellt war, haben auf der Inschrift verzeichnet, daß sie von den Schatzmeistern eine Summe von 100 Talenten erhielten, und sie bezeichnen auch die Summen, die sie für den Ankauf von Gold und Elfenbein dazu verausgabten. Ihre Rechnungen gestatten einen Schluß auf das Verhältniß des Gold- und Silberwerthes um das Jahr 438 v. Chr. Geburt. Dasselbe stellte sich damals auf 14 und einen Bruchtheil, war also fast das gleiche, wie bis zur Mitte unseres Jahrhunderts. Dies ist ein neuer Aufschluß von großem Werth für das Stadium der Nationalökonomie bei den Alten.

Miß Fanni Moody, die bekannte englische Sängerin, und Mr. Manners hatten einen Preis von 100 Pfund Sterling für die beste englische Oper in einem Akt ausgeworfen. Der Wettbewerb ist nunmehr abgeschlossen und die Oper eines jungen schottischen Komponisten, Mac Lean, preisgekrönt worden. Die Oper heißt „Petruccio", und soll das Libretto von der Schwester des dreiundzwanzigjährigen Komponisten, welche noch jünger ist als er, verfaßt worden sein. Der Preis wurde dem jungen Musiker anläßlich der Aufführung im Londoner Covent-Gardee von der Patti auf offener Bühne überreicht.

Geschäftliches.

Etwas über das Frühstück. Daß unsere Großväter keinen Kaffee tranken, sondern Morgens eine kräftige Suppe zum Frühstück genossen, ist allgemein bekannt, ebenso, daß die Engländer unter ihrem „breakfast" etwas Anderes verstehen, als einen Kaffeeaufguß mit Semmel; denn sie essen gewöhnlich schon zum Frühstück mehr, als mancher Deutsche Mittags. Es ist für den Hygieniker wahrlich ein Jammer, den Genuß von Kaffee und Kaffeesurrogaten immer mehr überhand nehmen zu sehen, während doch die deutsche Nahrungsmittel-Industrie eine Reihe von Frühstücksspeisen bietet, die, wenn auch kein solennes englisches Frühstück, so doch die Suppe der Großväter rationell zu ersetzen im Stande sind. So hat der bekannte Chemiker Liebig schon vor Jahrzehnten seine werthvollen Legumin-Chokolade und -Cacao in der Fabrik von Moser u. Roth in Stuttgart herstellen lassen, die, eine Mischung von löslichem Hülsenfrüchtenmehl und Cacaopulver, allgemein als die vernünftigste Frühstücksspeise gelten. Wenn man bei uns einem gesunden Frühstück etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden wollte als bisher, dann würden sicherlich die verschiedenen Kaffeesurrogate vom Markt verschwinden und solchen Präparaten Platz machen, die, wie die Liebig'schen Legumin-Chokolade und -Cacao und ähnliche, nicht den Magen langsam aber sicher verderben, sondern einen „guten Grund" für des Tages Arbeits-Last und Mühe legen.

Literarisches.

Zwei überaus interessante und charakteristische Briefe des Grafen L. N. Tolstoj veröffentlicht die bekannte Halbmonatsschrift: „Aus fremden Zungen" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in ihrem neuesten Heft. Sie bilden eine Ergänzung seiner beiden Werke: „Das Reich Gottes ist in Euch" und „Christenthum und Vaterlandsliebe" und beweisen aufs Neue, daß der große russische Schriftsteller trotz seiner mystischen Grundrichtung ein ebenso scharfsinniger als kühner und rücksichtsloser Denker ist. Einen verwandten Geist athmet „Teß" von Thomas Hardy, vielleicht der beste englische Roman, der seit dem Tode von Charles Dickens erschienen ist, während im Gegensatz zu ihm „Die kleine Kirche" von Alphonse Daudet einen bedenklichen Stoff mit nicht geringerer Meisterschaft, aber echt französischer Pikanterie und prickelndem Esprit behandelt. Der dritte große Roman, der augenblicklich in „Aus fremden Zungen" läuft, „Wassili Tjorkin" von W. Boborykin, gibt ein ebenso fesselndes als farbenreiches und originelles Kulturbild aus der Waldregion an der Wolga.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 5. Juli. Bezüglich des Mordanschlags gegen den Polizeioberst Krause steht, einer Mittheilung der „Nationalzeitung" zufolge, nunmehr fest, daß die Höllenmaschine von einem Frauenzimmer in Männerkleidern zu Fürstenwalde auf die Post gegeben worden ist. Das Frauenzimmer war den Bahnbeamten auf der Rückfahrt nach Berlin aufgefallen, bei der Ankunft in Berlin aber plötzlich verschwunden.

* **Luxemburg,** 5. Juli. Ein unerhörtes Verbrechen wurde in der Ortschaft Bionville begangen. Ein Vater schlug seinen 10jährigen Sohn, um ihn zu bestrafen, förmlich ans Kreuz. Herbeigeeilte Leute befreiten den Knaben und wollten den Unmenschen lynchen. Die Polizei verhaftete den Thäter.

* **Paris,** 5. Juli. Bei dem gestrigen Festmal der amerikanischen Handelskammer trank Minister Hanotaux auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten Cleveland und die amerikanische Demokratie. Er sagte, die Vereinigten Staaten bildeten in der Welt ein mächtiges Element der Eintracht und der Friedlichkeit, indem sie ihren Einfluß dazu verwendeten, die Werke der Gewalt einzuschränken und die Werke des Friedens zu entwickeln. Frankreich freue sich, die Zukunft der Vereinigten Staaten vorausgesehen zu haben.

* **Stockholm,** 5. Juli. Vorläufiger Bestimmung zufolge wird der König den deutschen Kaiser am Tage seiner Ankunft zum Diner in das Stockholmer Schloß einladen und ihm einen Besuch an Bord der „Hohenzollern" abstatten. Am Sonntag-Morgen soll ein Ausflug nach dem Schlosse Gripsholm folgen, wo das Frühstück eingenommen und das Schloß besichtigt wird; sodann wird der Ausflug zu See nach Schloß Drottningholm fortgesetzt und dort das Mittagswahl stattfinden. Am Montag soll ein Ausflug nach dem Skokloster unternommen werden.

* *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin,** 6. Juli. Der „Lokal-Anzeiger" schreibt: Ueber das Befinden des zweiten Vizepräsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Dr. Graf (nat.-lib.), der seit längerer Zeit herzleidend ist, sind Mittheilungen hiergelangt, welche die Besorgniß rechtfertigen, daß Dr. Graf seine parlamentarische Stellung nicht wieder aufnehmen wird. Unter diesen Umständen ist für die nächste Session des Abgeordnetenhauses eine Neuwahl für den 2. Viz-präsidentenposten zu erwarten.

* **Berlin,** 6. Juli. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus London: Im Manchester Kanal kollidirte der Passagier-Dampfer „Stanley-Force" mit einem Dampfbagger. Der Passagierdampfer sank sofort. Der Kapitän und 5 Mann der Besatzung ertranken. Der Rest, darunter die Passagiere, wurden gerettet.

* **Berlin,** 6. Juli. Der „Localanzeiger" schreibt aus Dortmund: Das hiesige Eisenbahn-Empfangsgebäude steht in Flammen; zwei Kellnerburschen sind erstickt. — Dasselbe Blatt meldet aus Neustadt in Oberschlesien: Bei der Kanalisation einer Straße erfolgte eine heftige Explosion angesammelter Gase. Ein Schachtmeister und ein Arbeiter wurden schwer, vier in der Nähe befindliche Personen leicht verletzt. Die Fensterscheiben der Nachbarhäuser wurden zertrümmert.

* **Brüssel,** 6. Juli. Der bei dem hiesigen Bankier Corbeveener verübte Diebstahl steht nach polizeilichen Ermittelungen im Zusammenhange mit einer Reihe weiterer hervorragender Diebstähle. Die Staatsanwaltschaft hat mit Hilfe der Polizei das Bestehen einer organisirten internationalen Diebesgesellschaft konstatirt, welche eine Art europäischer Diebes-, Hehler- und Vermittler-Vereinigung bildet. Der Werth der bei den letzten Diebstählen gestohlenen Objekte beziffert sich auf mehrere Millionen. Etwa ein halbes Dutzend Verhaftungen sind seit dem Monat Mai vorgenommen worden.

* **Neapel,** 6. Juli. Der Vesuv ist in voller Thätigkeit. Zwei neue Oeffnungen haben sich gebildet. Reichliche Lavamassen strömen nach der Fahrstraße zu der nach Resina führenden Drahtseilbahn herab.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 5. Juli. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren:

zum Beladen vorhanden:	und bestellt
601 gedeckte	469 gedeckte
541 offene	587 offene
Zus. 1142 Wagen	Zus. 1056 Wagen

Zum Verladen bereitgestellt wurden: 469 gedeckte, 541 offene, 1010 Wagen

Es ist hiernach ein Ueberschuß von 182 gedeckten Wagen vorhanden und ein Wagenmangel von 46 offenen Wagen.

Verein deutscher Oelfabriken. Wie man uns mittheilt, wurde Herr Richard Sachsse zum Mitglied des Vorstandes und Herr Jacob Junckersdorf, Leiter der Fabrik Hamburg, zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes ernannt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Juli. In Nachwirkung der großen Realisirungen von 6pCt. Mexicanischen Obligationen, die am Schluß der gestrigen Nachbörse wie Abends stattgefunden haben, eröffnete die Börse in abgeschwächter Haltung. Wien war ebenfalls etwas ungünstiger disponirt. An unserer Börse machte sich eine gewisse Verstimmung geltend. Das Geschäft gewann keine größere Ausdehnung. In der ersten Stunde konnten sich 6pCt. Mexicaner etwas erholen. In der zweiten Stunde erlitten Commandit auf stärkere Berliner Abgaben einen nicht unbeträchtlichen Rückgang. Am Industriemarkte gewannen Zellstoff Waldhof 3 pCt., Kölner Straßenbahn 4 pCt., Internat. Elektricität ca. 1 pCt., Bad. Anilin, Höchster, Lederfabrik Spier und Gummi haben dagegen je ca. 1 pCt. nachgegeben. — Privat-Diskonto 1⅞ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 4. Juli, Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 343½, Diskonto-Kommandit 223.90, Berliner Handelsgesellschaft 158.80, Darmstädter Bank 159.10, Dresdener Bank 166.80, Mitteldeutsche Creditbank 113.25, Banque Ottomane 143.90, Wiener Unionbank 298, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 371½, Csakathurn Agram 69½, Raab-Oedenburger 108, Mittelmeer 96, Prince Henri 84.40, 3proz. Portugiesen 27.55, 4½proz. Port. E.-B.-Pr. 66.90, Serb. Goldrente 65.50, Serb. Hyp. A 68.50, Serb. Tabak 66, 4½proz. Argentinier äußere 51, 6proz. Mexikaner 92.30, 5proz. do. 80.05, 3proz. do. 26.45, 1858er Loose 342.80, 1860er Loose 135.20, Ungar. Loose 283.40, Türk. Loose 45, Gelsenkirchen 175.20, Harpener 157.20, Hibernia 158.70, Laura 137.30, Dortmunder 69.90, Bochumer 162.60, Oberschles. Eisen 87, Gotthard-Aktien 187.20, Schweizer Central 146.60, Schweizer Nordost 142.10, Schweizer Union 100.20, Jura-Simplon 98.10, 5proz. Italiener 90.20.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 5. Juli.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Mai	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	73⅛	49⅛	6.70	—.—	—	—	6.67
August	74⅛	49⅝	—.—	14.40	—	—	—.—
September	74⅞	50⅛	6.90	14.42	70⅝	45⅞	6.82
Dezember	76⅝	—	—.—	14.40	73⅝	47⅛	—.—
März	—	—	—.—	14.36	—	—	—.—

Mannheimer Produktenbörse vom 5. Juli. Weizen per Juli 14.75, Nov. 15.—. Roggen per Juli 12.25, Nov. 12.65. Hafer per Juli 12.90, Nov. 12.—. Mais per Juli 11.80, Nov. 11.55 M. — Tendenz: behauptet. Mangels amerikanischer Kurse fehlte jeder Anhalt; außerdem war der Besuch so schwach, daß Preise nominell blieben.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. Juli.

Schiffer en. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I			
Claasen	Chriemhilde	Rotterdam	Stückgüter	—
Gatzen	Arndt	„	„	—
Werr	Walpod	Köln	„	—
Stamm..l	Industrie 22	Ruhrort	„	—
Kessel	„ 13	Straßburg	„	—
	Hafenmeisterei II.			
Engler	Schmitt	Jagstfeld	Steinsalz	2700
Hommerich	Rhein und Mosel	Antwerpen	Stückgüter	21580
Gutjahr	Vereinigung 13	„	„	20652
Düngen	T. Schürmann 7	Ruhrort	Kohlen	69060
Ling	Stella Maris	Rotterdam	Getreide	12050
Böhringer	Küchen	Jagstfeld	Steinsalz	14196
Wittig	Mainz 4	Antwerpen	Getreide	9440
Ottkamp	Vaterland	Ruhrort	Kohlen	18000
v. der Werdt	St. Raphael	Rotterdam	Weizen	1100
	Hafenmeisterei III			
Hergenhahn	M. Egon 11	Rotterdam	Stückgüter	7000
Klermann	F. Leiß	Heilbronn	Steinsalz	1896
„	Karl Heinrich	„	„	1878
Giermann	Ferdinand	„	„	1868
	Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).			
Becker	Meta Marie	Ruhrort	Kohlen	18100
Dohmen	Hermann	„	„	20000
Krodbach	Niederrhein 14	„	„	16880
Terjung	Joh. Wilhelm	„	„	18000
v. Ecken	H. Kannengießer 27	„	„	12800
Terschüren	Vater Jahn	Duisburg	„	18000
Terjung	Anna Herman	„	„	12272
Specht	Gott mit uns	„	„	16000
Kappes	Johanna	Oberbach	Brennholz	1440
Beitd	L. Leiß	Jagstfeld	Salz	1515
Lehnert	Heuß	„	„	1886
Knobel	Magdalena	L.-Gemünd	Steine	1900
Schmitt	Einigkeit	L.-Gemünd	„	1200
Kuffel	Katharina	Oberbach	„	1500
Neuhaus	Johanna	Bleiderbach	„	1400
Bader	Gott mit uns	Speyer	„	700
Gruber	Friedrike	„	„	600
Raab	G. Sinner	Mayen	Stückgüter	600

Floßholz: 1080 cbm. angekommen, — cbm. abgegangen.

Vom 5. Juli:

	Hafenmeisterei I			
Eidam	Germania	Rotterdam	Stückgüter	—
Devant	Hohenstaufen	Köln	„	—
Picker	Rolfe	„	„	—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Konstanz		3,00	2,90	2,94	2,84		Abds. 6 U.
Hüningen		3,22	3,38	3,27	3,22		M. 6 U.
Kehl		4,29	4,34	4,40	4,31		Abds. 6 U.
Lauterburg		4,45	4,52	4,45	4,45		2 U.
Maxau		4,86	4,87	4,47			B.-P. 12 U.
Germersheim	4,41	4,87	4,83	4,41	4,48	4,35	Mgs. 7 U.
Mannheim		2,44	2,42	2,42	2,46		F.-P. 12 U.
Mainz		2,18	2,11				10 U.
Bingen		2,40	2,40	2,42	2,45		2 U.
Kaub		2,47	2,48	2,42			10 U.
Koblenz		2,60	2,58	2,52	2,54		2 U.
Köln		2,14	2,04	1,97			9 U.
Ruhrort							
vom Neckar:							
Mannheim	4,42	4,37	4,35	4,42	4,45	4,38	V. 7 U.
Heilbronn		0,99	1,05	1,02	0,95		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—9.48	Amer. Imperials	Mk. —
20 Fr.-Stücke	„ — 16.26	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.40 36		

Verloosungen.

Stadt Venedig 30 Frcs.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 1. Jul. Auszahlung am 2. November 1895. Hauptpreise: S. 11262 Nr. 10 à 15,000 Frcs. S. 11242 Nr. 14 à 5000 Frcs. S. 1176 Nr. 10, S. 9884 Nr. 8, S. 11245 Nr. 18 à 150 Frcs. S. 1127 Nr. 24, S. 1209 Nr. 14, S. 4765 Nr. 8, 24, S. 5608 Nr. 5, S. 6070 Nr. 6, S. 9482 Nr. 1, S. 10159 Nr. 11, S. 10650 Nr. 11, S. 12667 Nr. 11, S. 13754 Nr. 14, S. 15168 Nr. 9, S. 15441 Nr. 9 à Frcs. 100. (Ohne Gewähr.)

Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor Fliegen, Schnacken, Flöhen u. s. w. durch „Dalma". Für 2 Pfennige davon tödtet alle Fliegen u. s. w. eines Zimmers, der Küche oder Stallung in 3 Minuten unt. Garantie. Für Menschen u. Hausthiere unschädl. Glas 30 u. 50 Pf., dazu gehöriger Patentbeutel 15 Pf. In allen Apoth. auf Lager. In Mannheim in d. Mohrenapotheke. 67404

Auf der bis jetzt unübertroffenen

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten u. feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang. 45679

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☞ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erstattung von Invaliditäts- Versicherungsbeiträgen betreffend.

(180) No. 24805 I. An die Kassenvorstände des Amtsbezirks:

Am Montag, den 24. Juni 1895 begann die 285. Kalenderwoche seit 1. Januar 1891. An dem genannten Tage oder für denselben konnte der 285. Versicherungsbeitrag entrichtet werden. Es kann somit nunmehr die Erstattung der Hälfte der Beiträge nach §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in Anspruch genommen werden.

Nachstehend bringen wir nunmehr eine „Anleitung" bezüglich des in den zutreffenden Fällen einzuhaltenden Verfahrens zur Kenntniß der Kassenvorstände.

Mannheim, den 4. Juli 1895. 67883

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Anleitung

zur Geltendmachung der Gesuche um Erstattung von Beiträgen.

(§ 30 und 31 des Inv.- u. A.-Vers.-Ges.)

I. Der Anspruch auf Erstattung geleisteter Versicherungsbeiträge steht zu:

1. der weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingeht,
2. beim Tode eines männlichen Versicherten der Wittwe, und falls eine Wittwe nicht vorhanden ist, den ehelichen noch nicht 15 Jahre alten Kindern,
3. beim Tode einer weiblichen Versicherten den vaterlosen, noch nicht 15 Jahre alten (ehelichen oder unehelichen) Kindern.

II. Der Anspruch besteht in dem Recht auf Erstattung der Hälfte des Werthes der in die Quittungskarten eingeklebten Beitragsmarken.

Es handelt sich zur Zeit, da noch nicht sehr viele Beiträge geleistet sind, um verhältnißmäßig geringe Summen.

Im Falle der Eheschließung muß berücksichtigt werden, daß mit Rückempfang der geringen Summen alle Rechte verloren werden, welche aus den bisher entrichteten Beiträgen erwachsen sind. Wenn die Ehefrau voraussichtlich weiterhin versicherungspflichtig beschäftigt sein wird und dessenungeachtet die kleine Erstattungssumme sich ausbezahlen läßt, so muß sie eine neue Karte Nr. 1 sich ausstellen lassen und (abgesehen von der Altersrente) neuerdings die Wartezeit von 235 Wochen für die Invalidenrente erfüllen. Würde sie vor neuerlicher Vollendung der Wartezeit erwerbsunfähig, so wäre der Anspruch auf Invalidenrente verloren. Demnach empfiehlt es sich für die Ehefrauen im Allgemeinen nur dann von dem Erstattungsanspruch Gebrauch zu machen, wenn sie nach der Stellung und den Einnahmen ihres Ehemannes mit größter Sicherheit voraussehen vermögen, daß sie selbst nie mehr auf Lohnarbeit angewiesen und auch bei eintretendem Alter oder Invalidität einer Rente nicht bedürftig sein werden. Muß dagegen die Ehefrau durch ihrer Hände Arbeit zur Bestreitung des gemeinschaftlichen Lebensunterhaltes mit beitragen, so kann nicht genug vor der unüberlegten Rückforderung so geringer Geldbeträge gewarnt werden.

III. Dem Anspruch auf Erstattung kann nur dann entsprochen werden:

1. wenn mindestens 285 Beitragswochen zurückgelegt sind, bevor die Ehe eingegangen, bezw. bevor der Tod eingetreten ist.

   In die Zahl von 285 werden die vor der Eheschließung bezw. vor dem Tode entrichteten Marken und zwar einfach wie Doppelmarken eingerechnet und ebenso auch Krankheits- und Militärdienstwochen, welche nach § 17 des Gesetzes anrechnungsfähig sind.

   Nach Eingang der Ehe bezw. nach Eintritt des Todes kann durch freiwillige Beitragsentrichtung die Zahl von 235 nicht mehr erfüllt werden. Sollten jedoch für Beschäftigungswochen, welche dem Eheschluß bezw. Tod vorhergehen, die Pflichtbeiträge rechtzeitig nicht entrichtet worden sein, so muß die Beschäftigung nachgewiesen und wenn dies geschehen ist, die nachträgliche Einklebung der Marken vollzogen werden. Derartige Pflichtmarken für frühere Beschäftigungswochen können dann zur Erfüllung der 235 Wochen angerechnet werden;
2. wenn die verheirathete Versicherte den Anspruch spätestens binnen 3 Monaten nach dem Eheschluß erhoben hat;
3. wenn die versicherte Person, um deren Versicherungsbeiträge es sich handelt, in den Genuß einer Invaliden- oder Altersrente noch nicht gelangt ist;
4. wenn der Wittwe oder den Kindern, welche den Erstattungsanspruch erheben wollen, aus Anlaß des Todes des Versicherten eine Unfallrente nicht gewährt bezw. nicht zu gewähren ist.

IV. Bei Erhebung des Gesuches müssen folgende Nachweise erbracht werden. Diese Nachweise betreffen einerseits die versicherte Person, um deren Beiträge es sich handelt, andererseits die Person der Gesuchsteller.

1. Bezüglich der versicherten Person, um deren Versicherungsbeiträge es sich handelt, ist erforderlich:
   a. Angabe des Vor- und Zunamens, des Berufes, der Geburtszeit und des Geburtsortes;
   b. im Falle der Heirath Beurkundung des Tages der Verheirathung;
   c. im Falle des Todes Beurkundung des Tages und der Ursache des Todes, insbesondere ob etwa ein Unfall vorlag und ob die Wittwe bezw. die Kinder Unfallrente beanspruchen oder erhalten;
   d. Vorlage der laufenden und etwaiger weiterer bei dem Bürgermeisteramte liegenden Quittungskarten (Aufrechnungsbescheinigungen sind nicht vorzulegen);
   e. Vorlage der Bescheinigungen über etwaige Krankheiten und Militärdienstzeiten.
2. Bezüglich der Person der Gesuchsteller ist erforderlich:
   a. die Wittwe, welche ihre Erstattungsansprüche auf den Tod ihres versicherten Mannes stützt, hat Tag und Ort der Verheirathung mit dem Verstorbenen nachzuweisen;
   b. für die ehelichen Kinder, deren Erstattungsansprüche auf den Tod des versicherten Vaters gegründet werden, ist Beurkundung darüber nöthig, wann die Mutter sich mit dem Verstorbenen verheirathet hat und wann sie gestorben ist, sowie wann die Kinder geboren sind;
   c. für die ehelichen oder unehelichen Kinder, deren Erstattungsanspruch auf den Tod der versicherten Mutter gegründet wird, ist nachzuweisen, daß sie vaterlos und wann sie geboren sind.

VI. Die Nachweise zur Begründung des Gesuches bestehen, wie aus III ersichtlich, meist aus Beurkundungen standesamtlicher Thatsachen. Es wird sich deßhalb empfehlen, daß die Gesuchsteller ihr Gesuch bei dem Bürgermeister ihres Wohnortes erheben. Der Bürgermeister wolle dann die unter III. bezeichneten Thatsachen beurkunden, wobei zu beachten ist, daß diese Beurkundungen gebühren- und stempelfrei zu ertheilen sind. (§ 140 des Gesetzes.)

Die erwachsenen Akten sind unter Anschluß der Quittungskarten, Krankheitsbescheinigungen und Militärpapiere derjenigen Versicherungsanstalt einzusenden, deren Marke zuletzt in die Quittungskarte eingeklebt worden ist. Im Zweifelsfall wolle die Vorlage stets an die Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe erfolgen, welche dann das Gesuch nöthigenfalls an die richtige Versicherungsanstalt senden wird.

Eine Vermittlung der Gr. Bezirksämter ist in diesen Erstattungssachen nicht nöthig.

Ebensowenig ist eine Anhörung der Vertrauensmänner vorgeschrieben.

Verloren

am verflossenen Sonntag Abend ½9 Uhr auf dem Trottoir vor der Wirthschaft „Hochschwender" gegenüber der Landkutsche ein Zwicker. 67978

Abzugeben gegen Belohnung D 4, 9/10, 3. Stock.

Schwarz emaillirtes Armband verloren. Wiederbringer erhält gute Belohn. Näh. Berl. 679[illegible]

Verloren

von D 2 bis F 1 ein silbernes Armband mit schwarzer Email-Einlage. Gegen gute Belohn. abzugeb. i. Delikatessen-Laden D 2, 1.

Bekanntmachung.

Pionier-Uebungen betr.

(181) Nr. 2975. In der Zeit vom 9. Juli bis 8. August d. J. werden wie alljährlich größere Pontonier-Uebungen des Königl. bayer. 2. Pionier-Bataillons bei Speyer stattfinden. Mehrfach werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheins vorgenommen, so daß für die passirenden Schiffe und Flöße besondere Vorsicht in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags geboten erscheint. Strommachen ober- und unterstrom werden in genügender Entfernung die Flußfahrzeugbenachrichtigen und mit entsprechenden Weisungen versehen welchen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs unbedingt Folge zu geben ist.

Mannheim, den 4. Juli 1895.

Der Großh. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.

J. V.:
Frhr. Rüdt. 67928

Bekanntmachung.

Die Schweinepest betr.

(181) Nr. 25521. I. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß in der Gemeinde Nordheim (Großh. hess. Kreisamt Bensheim) die Schweinepest ausgebrochen ist. 67976

Mannheim, den 4. Juli 1895.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Konkurse.

Nr. 31525. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereiwaaren-Händlers Adam Hirsch in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung auf 67938

Donnerstag, 25. Juli l. Js., Vorm. 8½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgericht Abth. V, Zimmer 7 hierselbst bestimmt.

Mannheim, 1. Juli 1895.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Mohr.

Konkurse.

Nr. 31888. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Würzweiler in Mannheim ist gemäß § 150 K.-O. Schlußtermin auf:

Dienstag, 23. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr

vor Gr. Amtsgericht Abth. III hierselbst bestimmt.

Mannheim, den 1. Juli 1895.

Der Gerichtsschreiber Großh.
67937 Amtsgerichts.
Mohr.

Steinkohlen-Lieferung.

No. 828. Das evangelische Bürgerhospital dahier bedarf für den Winter 1895/96 circa 800 Centner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift Steinkohlenlieferung betr. versehen, bis zum Montag, den 15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr bei der Hospitalverwaltung F 6, 4 u. 5 eingereicht werden, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Der Stiftungsrath:
Brännig.
67943 Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die Umdeckung und theilweise Erneuerung des Daches zum Schulhaus R 2 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 11. Juli, Vorm. 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckgebühren in Empfang genommen werden können.

Mannheim, den 4. Juli 1895.

Hochbauamt:
Uhlmann. 67928

Anbau und Umbau des Rathhauses.

No. 2281. Ein Theil der Arbeiten zum An- und Umbau des Rathhauses, als: 67890

		im Anschlag von
1. Maurerarbeiten	M.	4151.—
2. Steinhauerarbeiten	„	1514.—
3. Zimmermannsarbeiten	„	1145.20
4. Glaserarbeiten	„	327.50
5. Blechnerarbeiten	„	279.10
6. Erdarbeiten	„	160.—
7. Eisenlieferung	„	674.50

soll im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen in diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden daselbst Arbeitsverzeichnisse zum Einsetzen der Uebernahmspreise gegen eine Schreibgebühr von je 40 Pfg. abgegeben.

Die Angebote sind bis längstens

Dienstag, den 23. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen.

Ladenburg, den 29. Juni 1895.

Gemeinderath
Hartmann.

Burische gesucht. 68000 X 2, 1.

Kohlenlieferung.

Das Gymnasium bedarf für den Winter 1895/96 67962

700 Ztr. Nußkohlen und
500 Ztr. Steinkohlen.

Lieferungsangebote wollen innerhalb 10 Tagen anher eingereicht werden.

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Die Gr. Verrechnung des Gymnasiums.
W. Kall.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 8. Juli ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Blumentisch, 2 Bilder, 12 Dutz. Schweißblätter, 12 Dutz. Stahlstäbchen, 3 Schränke, 2 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Nachttisch, Spiegel, Tische, Reale, 1 großer viertheil. Waarenschrank, 22 Meter Sammt, 1 Pianino, 2 Schreibtische, 1 Chiffonier, 1 Schreibmaschine, 17 Bände Brockhaus-Conversationslexikon, 1 Gasmotor, 1 Löthkolben, 3 Wagen, 3 Grabsteine, 29 Wirthschaftsstühle, 7 Tische, 1 Eisschrank, 1 Gläserschrank, 2 Gaslampen, 2 Gaslüstre, 3 Draperien mit Zubehör, 1 Rouleaux, 2½ Dutz. versch. Bürsten, 12 Dutz. Kämme, 20 Stück Schwämme, 2 Dutz. Kleiderrechen und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Hibschenberger, 67986
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 8. Juli, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Auftrage des Herrn R. Göck hier im Pfandlokal Q 4, 5 ein 67980

Photographenapparat

13 zu 18, mit verstellbarem Objectivbrett und Revolverblenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 67991

106 Flaschen Schaumwein, Cognac u. Liqueur, 1 Brillantring, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Nachttisch mit dito, 5 Bilder, 2 Kommoden, 1 Nähtisch, 1 Chiffonier, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Klapptisch, 1 Spiegel, 1 Regulateur, 1 Pfeilerkommode, 1 Klavier, 1 Kanapee und 6 Messer mit silbernen Heften gegen Baarzahlung öffentlich versteigern

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 8. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Auftrage der A. Bauer Wwe. im Pfandlokal Q 4, 5: 67992

1 Bettlade mit Rost, 1 runder Tisch, 1 Chiffonier, 1 Nachttisch, alles von Nußbaumholz, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 Stand-Uhren, 2 silberne Taschenuhren, 2 Küchenschränkchen, 1 Käseglocke, 1 Waschkessel, 1 Roßhaarmatratze, 1 Schirmgestell, 1 Waschgestell, 1 Koffer, 1 Fußbadwanne, 1 Fauteuil, 1 Handkoffer und verschied. Bücher; ferner im Auftrage der A. Krämer Ehefrau: 3 Stühle, 2 Tische, 9 Kissen, 2 Unterbetten, 3 Kopfpolster, 1 Stroh- u. 1 Seegrasmatratze gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Rheinsalm
Weserfalm, Soles
Blaufelchen
Rhein-
Hechte und Zander
lebende Hummer
Oder-Krebse.
Alfred Hrabowski
D 2, 1. 67997 Teleph. 488.

Zum Einmachen
empfehle als das Beste u. Billigste
Flüssigen Obstzucker
(geläuterter Zucker). 67998
J. H. Kern, C 2, 11.

Junge Gänse, Enten, Hahnen, Poularden, Tauben Hühner, Wildenten. Rehe Lebende Fische Rheinsalm sehr billig **Suppen- u. Tafelkrebse.**
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Yost-Schreibmaschine

in wenigen Jahren **22000** Stück verkauft. in Mannheim über 100 im Gebrauch. Seit 1894 beim deutschen Reichs-Patent-Amt eingef. Schreibt ohne Farbband u. ohne Umschaltung.

Vertreter für Mannheim und Umgegend 64599

F. C. Menger, Papierhandlung.

In meinen Schaufenstern sind neueste Modelle dieser Maschinen ausgestellt und werden auf Wunsch gerne vorgezeigt.
Watermann's Füllfederhalter ist die beste Marke, die existirt. Absolute Garantie für Brauchbarkeit.

Hausfrauen,
wenn ihr gut u. billig kaufen wollt, kauft zum Gebrauche in euerer Haushaltung die vortreffliche 65863
Perl-Seife.
Sie ist und bleibt die beste aller billigen Seifen.
In Packeten à 3 Stück kostet Perl-Seife 55 Pfg., per Einzelstück 20 Pfg.

Kirchen-Ansagen.

Evangel.-protest. Gemeinde.

Sonntag, den 7. Juli 1895.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eisinger. Militär. Morg. 10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp.

Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber.

Lutherkirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 10½ Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtvikar von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Hermann.

Neckarspitze. Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Stadtmission:
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Predigt, Her Pastor Steffann. Montag Abend 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins. Mittwoch Abend 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde, Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8½ Uhr Schriftbetrachtung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Kinderschule Traitteurstr. 9b.

Freitag Abend 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Sonntagsschule. Sonntag Nachmittag 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 7. Juli, um 10 Uhr Gottesdienst.

Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Sonntag, 7. Juli. 6 Uhr Beicht für die christenlehrpflichtigen Knaben. 7 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½8 Uhr Sakramentale Andacht mit Segen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 7. Juli, Vorm. 10 Uhr, im großen Saale des Casino, R 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Die größte Sünde." Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Arnold Fehlmann, Bierbrauer

im Alter von 42 Jahren nach längerem Leiden Donnerstag Abend ½11 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 5. Juli 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag um ½11 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

(Statt besonderer Anzeige.) 67960

MARCHIVUM

Vereine

Sing - Verein

Mannheim.

Samstag, den 13. Juli, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale T 1, 1.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren,
2. Vorstandswahl,
3. Wahl versch. Commissionen,
4. Vereinsangelegenheiten,

wozu wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder höflichst einladen. 67449

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Velocipedisten - Verein

Mannheim.

Sonntag, 7. Juli 1895,

Preis-Dauerfahrt

und

Vereins-Ausfahrt

nach

Mosbach (Baden).

Zusammenkunft für die Preisdauerfahrt ½5 **Morgens**, für die Vereins-Ausfahrt ¼4 **Uhr Morgens**, am Bahnhofsplatz.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

67993 Der Fahrwart.

Sängerbund.

Heute Abend 9 Uhr 67990

Probe.

Mannheimer Zitherclub.

Sonntag, den 7. Juli a. c.,

Ausflug mit Musik

nach 66844

Eberbach u. Umgegend

bei jeder Witterung.

Sammlung 11 Uhr 20 Min. Vormittags, Hauptbahnhof.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Original - Weltpanorama

N 2, 10/11. 67934

Bis 13. Juli: **Erinnerungen aus dem Feldzug 70/71.**

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Vereine: 100 Karten M. 15.

Nur M. 4,50. Nur M. 4,50

Goldin-Remontoir-Anker-Uhr.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich von heute ab zum Spottpreise von **nur M. 4.50.**

Damen-Uhren à M. 5.50.

Prachtvolle, moderne

Goldin-Ketten u. Ringe

für Herren u. Damen à M. 1,50, so lange der Vorrath reicht. Garantie für guten Gang 2 Jahre. **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A 9.**

67886

Französisch u. Englisch.

Unterricht — von akad. gebild. Franzosen — Handelscorresp. 67974

Abendkursus.

G. Haillecourt, N 3, 2.

Gründl. englisch Unterricht an Damen und Herren ertheilt eine Engländerin. (Auch Conversationsstunden.) Honorar mäßig. Offerten unter Nr. 67918 an die Expedition ds. Bl.

400—500 Mark von einem sicheren Mann auf 3 Monat zu leihen gesucht. Offert. unt. No. 67958 an die Exp. d. Bl.

Mk. 6000 ganz od. getheilt, auszul. Off. u. Nr. 67966 an die Exped. ds. Bl.

2000 Mark von einem pünktlichen Zinszahler als 2. Hypotheke gesucht. Offerten unter No. 67929 an die Expedition ds. Bl.

Eine 2. Hypotheke, 16000 M. auf ein Anwesen in einer Hauptstraße hier, gesucht. Off. u. Nr. 67786 an die Exped. ds. Bl.

Es wird fleiß zum Waschen u. Bügeln angen. B 4, 10½.

Mannheimer Regatta-Verein.

Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs

Friedrich von Baden.

Sonntag, den 14. Juli 1895, Nachmittags 3 Uhr

XVII. Oberrheinische Regatta

verbunden mit dem

Meisterschaftsrudern für den Rhein

auf dem Rheinhafen.

Eintritts-Preise:

Zur Tribüne und Festplatz	Mark 3.—
Erster Platz	Mark 1.—
Zweiter Platz	Mark —.50

Karten zur Regatta sind zu haben am **Mannheimer Zeitungskiosk**, sowie bei den Herren: **Richard Adelmann**, P 1, 3; **Baumstark & Geiger**, Q 1, 5; **Gg. Fischer**, E 2, 1; **M. Herzberger**, E 3, 17; **St. Kesselheim**, D 1, 7/8; **Heinr. Knieriem**, G 5, 8; **Th. Sohler**, O 2, 1; **Adolf Schneider**, O 2, 5; **Hartmann & Apfel**, P 2, 14; **E. Böhm**, D 4, 7 und **während der Regatta an den Kassen.** 67922

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Gedeckte Tribüne u. Festplatz mit Restauration. Restauration auf den Zuschauerplätzen.

Während der Regatta:

CONCERT

der vollständigen Capelle **Petermann.**

Alles Weitere besagen die Programme.

Der Vorstand.

Hein, Lehmann & Co.

Actiengesellschaft

Trägerwellblech-Fabrik und Signal-Bauanstalt

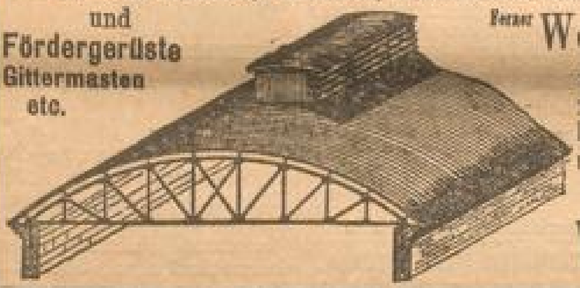
Düsseldorf-Oberbilk

65126

liefert **alle Arten** von **Eisenconstructionen**

wie Eiserne Dächer, Brücken, Fachwerkswände, ganze eiserne Gebäude

und Fördergerüste Gittermasten etc.



ferner **Wellblechconstructionen** in jeder gewünschten Ausführung, sowie glatte Eisenblech- u. Pfannenblech-Bedachungen f. Scheunen, Speicher etc.

Grosse

Verzinkerei-Anlage.

Lipton, Theepflanzer, London, Calcutta, **Ceylon**, der größte Theepflanzer der Welt. 66986

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von England.

LIPTON'S weltberühmter **THEE**

von der schönen, lieblich duftenden Insel Ceylon (Indien), das billigste, beliebteste und gesundeste Hausgetränk, ist in Packeten von ½ Kilo an zu 45, 65 und 80 Pfennig, auch in Blechdosen von 1 und 2 Kilo, überall zu haben.

Platzagent f. Mannheim: **Franz Mallebrein**, L 14, 15.

Lipton's Thee-Niederlage, 78—77, Große Reichenstraße, Hamburg.

CLICHÉS nach **allen Verfahren** in künstlerischer Ausführung. 68656

Sachs & Cie., F 7. 20.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . Mk. 15,— desgleichen 1½-schläfrig . . „ 20,— desgleichen 2-schläfrig . . „ 25.— Vers. zollfr. d. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet. **Heinr. Weißenberg Berlin N.O., Landsbergerstr. 39.** Preisliste gratis und franko.

59462

Knabenanzüge werden rasch u. billigst angefertigt.

67223 N 6. 2. part.

J. OEHLER's Stempelfabrik
Illustr. Preisliste praktischer Neuheiten gratis u. franco
Firmastempel v. 1 M. a.
KARLSRUHE

66540

Massenmörder
Preis 50 Pf. Tod allen Insekten
Jede Spritze
Gesetzlich geschützt
S. J. Gahan, Ch. Fabr., Bullay.
Wiederverkäufer gesucht.

64439

Gummi-Waaren empfiehlt billigst. Preislistegratis. **E. Ahrens, Frankfurt a. M.**, Holzgraben 10. 67406

Luftkurort Lindenfels i. Odenw.

Hôtel zum „Hessischen Haus"

(Schweizerhaus mit 8 Balcons).

Grosser Speisesaal. 40 Zimmer mit 60 Betten. Garten. Vorzügl. Küche. Gute Weine. Hildebrand'sches Exportbier. Forellenfischerei. **Vollst. Pension Mk. 4—4.50.** Warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Der Besitzer: **Ph. Rauch.**

NB. Wagen auf vorherige Bestellung an den Bahnhöfen in Bensheim a. d. B. und Reichelsheim i. O. 65258

Alsbacher Schloß, Station Alsbach a. d. Bergstraße.

Am Fuße des **Melibokus**, hübsche romantische Gegend. **10 Minuten von Alsbach**, von allen Fuß- und Fahrwegen leicht zu erreichen.

Großer schattiger Hof, gedeckte Halle. Vereinen besonders zu empfehlen. Daselbst Restauration von kalten Speisen, vorzüglichen Getränken. Geneigtem Zuspruch sehe gerne entgegen. Aufmerksame reelle Bedienung.

67977 Der Besitzer **Georg Bonin.**

F. Hellwig & Cie.

M 4 No. 4. Telephon 815.

Ausverkauf. 67786

Wegen Wohnungsräumung verkaufen wir mit hohem Rabatt in Gebinden, ¹/₁ Flaschen u. ½ Flaschen

Franz. Champagner, Bordeaux, Cognac, Rum de la Jamaique, feine französ. Liqueure, Chartreuse, Benedictiner, Madeira, Malaga, Sherry, Port Wein, Ruster, Tokayer, etc. etc.

Rottweiler Sect

garantirt rein und bekömmlich wird 67191

vom Glasfaß

à 50 Pfennig per Glas ausgeschenkt im

Stadtpark Mannheim.

Turn-Verein

Mannheim.

Samstag, den 6. Juli cr., Abends präcis 9 Uhr im Lokal „Rother Löwe"

III. ordentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Beschickung des Kreisturnfestes in Straßburg.
2. Erwerbung eines Turnplatzes.
3. Vereinsangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

67456 Der Vorstand.

NB. Die Turnhallen bleiben an diesem Abend geschlossen.

Einladung.

Das **evangel. Rettungshaus** für Mädchen hier feiert Mittwoch, den 10. Juli, Nachmittags ½3 Uhr sein **Jahresfest**, wozu alle Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst eingeladen werden.

67963 Der Vorstand.

Post - Unterbeamten - Verein Mannheim.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr findet im „Badner Hof" unser

I. Stiftungsfest

statt, verbunden mit **Garten-Concert**, unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Frohsinn". Musik: Capelle Petermann. — Abends 8 Uhr:

BALL.

Die Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. 67941

Sängerbund.

Der auf Sonntag, den 7. Juli in Aussicht genommene

Herren-Ausflug nach Lindenfels

findet am Sonntag, den 14. Juli statt. 67788

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Saalbau — Mannheim.

Sonntag, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Saalbau

Wohlthätigkeits-Concert

zu Gunsten der Mannheimer Ferien-Kolonien veranstaltet von den vereinigten, beim letzten Sängerfeste preisgekrönten Gesangvereinen:

Bavaria, Eintracht, Erholung, Frohsinn, Sänger-Einheit

unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frl. **Heidenreich** (Sopr.), Frl. **Gutmann** und Frl **Bärmann** (Duett), sowie der Herren Hofmusikus **Julius Siefert**, **Heinrich Rischwitz** (Bariton), Mitglied des Straßburger Männer-Quartetts, **Carl Weber** (Baß), Mitglied der Sänger-Einheit.

Eintrittspreis 20 Pfg. Programm an der Kasse.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Musikalienhandlung **Th. Sohler, Zeitungskiosk, Alois Böhl**, J 3, **J. Baumann**, H 6, 13, **Aug. Thönh**, Schwetzingerstraße, sowie in den Lokalen der betr. Vereinen.

Wir laden die verehrlichen Einwohner Mannheims in Anbetracht des guten Zweckes zu recht zahlreichem Ankauf von Karten und Besuch des Concertes freundlichst ein. 67408

Das Comite.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, 6. Juli, Abends 8—11 Uhr

Großes Doppel-Concert

der hies. Grenadier- u. der Heidelberger Bataillons-Kapelle verbunden mit

Schlachtmusik

unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps, sowie einer Abtheilung Grenadiere.

Italienische Nacht. Beleuchtung der Parkanlagen.

Sonntag, den 7. Juli, Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr

Zwei grosse Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle

Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Die Abonnenten werden gebeten beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen. 67895

Der Vorstand.

Heidelberg.

Schloss-Hôtel. Prachtvolle Lage über dem Schloss. Haus ersten Ranges. Mässige Preise. Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schlossruine und in die Rheinebene. Table d'hôte 1 Uhr M. 3.50.

Kurhaus Schloss Heidelberg und Hôtel-Bellevue. Nächst dem Schlosshotel u. dem Stadtwalde mit seinen herrlichen Spaziergängen. Pension von M. 6.50 an incl. Zimmer. Omnibus am Bahnhof.

Schloss-Restauration inmitten des Schlossparkes. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine u. Münchener Bier vom Fass. Einzel-Diners und Veranstaltung grösserer Essen bei vorheriger Bestellung. Täglich Concert 4 Uhr. 65643

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlacke, Oelfarben, Boden-Oel, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-Wichse, Pinsel rc. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither, 60940

Spezialist in Farbwaaren P 4, 12. Strohmarkt.

Stellen suchen

Ein verh. jung. Mann sucht Stellung als **Ausläufer** in besserem Geschäfte. Offert. unter Chiffer E. H. Nr. 67944 an die Exped. ds. Bl. 67944

Eine tücht. **Verkäuferin** der Schuhbranche, langjährige Erfahrung, sucht Stelle. 67931 **Bureau Bürkel, S 3, 10.**

Eine gesunde Schenkamme sucht zum sofortigen Eintritt **Dr. Schuncke,** Ludwigshafen a. Rh., Wöhlerstraße No. 9. 67988

Jg. Frau geht Putzen, auch Monatsstelle; anst. jg. **Kindermädchen** suchen sofort Stellen. 67884 Frau Döer, J 7, 7b.

Lehrlinggesuche

Ein kräftiger Junge bei sofortiger Bezahlung in die Lehre gesucht. 67181 L. Frahm, Ofensetzer, G 7, 13.

Schlosserlehrling ges. H 9, 2. 67???

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges Speditionsgeschäft wird ein Lehrling zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten beliebe man zu richten unter M. 470 an **Rudolf Mosse,** Mannheim. 67254

Miethgesuche

Parterre-Wohnung von 2—3 Zimmern und Zubeh. zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 65323 a. d. Expedition.

Für eine Kleinkinderschule in dem Stadttheil, Litra H—K oder S—U ein größeres Lokal mit Spielplatz zu miethen event. ein Haus zu kaufen gesucht. 67426
Offerten zu richten an den Evangl. Verein K 2, 10.

Wohnung, 2—3 Zim., Küche und Zubehör von 2 ruhigen Leuten gesucht. Offerten unter W. Nr. 67002 an die Expedition.

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per 1. Oktober zu verm. Näh. Bureau L 10, 8/8. 65767

D 1, 12 Werkstätte od. Magazin, billig zu verm. Näheres 2. Stock. 67020

H 8, 15 Stallung mit Heuspeicher für 2—3 Pferde sofort zu verm. 66692

J 5, 15 eine Schmiedewerkstätte (auch für andere Geschäfte geeignet) mit oder ohne Wohnung zu verm. 65996

U 4, 16 „Schlauer Fuchs", Vereinslokal zu vermiethen. 67477

Gewerbeplätze
mit Gas und Wasser, Anfang der der Käferthalerstraße zu verm. Näh. F 8, 16a, 2. St. 66422

Läden

B 6, 6. Laden zu verm. 67302

D 6, 7/8 Comptoir mit Schlafzim. event mit Lagerraum zu verm. 67583

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn. u. Lagerraum, auch als Bureau zu v. Näh. 3. Stock. 67198

P 6, 23 Heidelbergerstraße, kleiner Buchbinderladen mit Wohn per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 67642

P 6, 23 Heidelbergerstraße, großer, sch. Laden mit Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 67641

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermiethen. 60522

T 1, 3a Neckar-Straße, **Laden,** schön und groß, auf sof. zu verm. Näh. C 1, 16, part. 64695

U 1, 4 Laden mit Wohn. pr. Septbr. zu v. 66570

Laden mit Wohnung zu v. Näh. Seckenheimerstraße 42, 4. Stock. 67005

Kunststraße. Kl. Laden zu vermiethen. 66339 Näheres N 3, 7/8, Nemnich.

Grosse Räume
hell, nebst **Bureaux, Magazin, Packstube** etc. (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) p. 1. Septbr. oder später zu vermiethen. Näheres Q 6, 10½ 2. Stock. 65988

Ein Laden mit anstoßendem Zim. in lebhafter Lage, für jedes Geschäft als Filiale geeignet, zu verm. Näh. im Verlag. 67417

Laden 67590 zu verm. Näheres U 2, 2, 2 Tr.

Gerdum, Laden mit Wohn. zu verm. Näh. O 4, 7, 1. St. 67562

Gr. Wallstadtstraße Nr. 13a ein schöner, geräumiger Laden mit Wohnung eventl. auch mit Magazin preiswürdig zu verm. Näheres zu erfragen im Hinterhaus 2. St. 67972

Zu vermiethen

B 2, 7 der mittlere Stock, 6 Zim., Küche, Magdkammer und großem Kellerraum zu vermiethen. 67849

B 6, 7 2 Zim. u. Küche auf 1. Aug. z. v. 67751

B 6, 17 parterre, 3 Zimmer u. Zugehör, für Büreau geeignet, event. als Wohnung, per 1. October d. Js. zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann 67606 Joh. Hoppé, N 3, 9, 3. St.

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, 3. St., Balkon, 6 Zimmer, Küche, 2 Speicherkammern, 2 Keller-Abth., Gas- u. Wasserleitung, Kanalanschluß ꝛc., per 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näh. daselbst im 2. Stock. 67414

C 9, 2 6 Zimmer m. Zubeh. per 1. September zu vermiethen. 67172

D 1, 2 4. Stock, Balkon, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. Aug. zu v. 63419

D 3, 4 1 Stiege hoch, abgeschlossene Wohnung, 5 Zim. Magdkam., Küche, Gas- und Wasserleitung per 15. Sept. zu vermiethen. 66963 Näh. D 2, 14, Velocipedladen.

D 3, 11¼ Planken, 5. St., zwei Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. August zu verm. Näh. bei Ed. Fehn, F 7, 25. 67070

D 6, 12 2. St., 2 Zim. u. Küche, 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 67437

D 8 Ringstraße, eleg. 2. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Näheres G 8, 29. 59445

E 8, 8a 2 Zim. und Küche zu verm. 67959

F 1, 3 Breitestraße, der 2 Stock, bestend aus 6 bis 8 Zimmer mit großem Balkon, Küche, Badezimmer u. Zugehör, per sofort oder später zu verm. Näh. 3. St. bei Hrn. Föhner. 66676

F 1, 3 Breitestraße, 2 Zim., Küche u. Garderobe im 4. St., an einzelne Dame od. ruhige Leute preiswerth zu verm. Näh. 3. St. bei Hrn. Föhner. 6667?

F 3, 7 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Sept. an ruh. Leute z. v. 65447

F 7, 26b Ringstraße, 3. Stock, eleg. Wohnung mit 9 Zim., 1 Mansarde u. Keller auf 1. Oktober zu verm., ebendaselbst ein Magazin auf 15. August zu vermiethen. 67984 Näheres im Diakonissenhaus.

F 7, 26a (Ringstr.) Hochpart.-Wohnung auch zu Bureaux geeignet zu vermiethen. 65970 Zu erfragen im Comptoir im Hofe.

G 5, 15 Wohnung, Hinterh., 1 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. 66659

G 7, 29 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör sof. zu verm. 58685

G 8, 13 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort beziehb. zu verm. 67771

G 8, 19 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 66657

G 8, 21 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. 65348

H 4, 23 2 schöne Zim. im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. 67444

H 7, 5b 2 große Zim. und Küche zu verm. Näheres 2 Treppen. 67432

H 7, 7 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Glasabschluß zu vermiethen. Näheres Wirthschaft. 67429

H 7, 11b 4. St., ein großes leeres Zim., auf die Straße gehend, und ein möbl. Zim. zu verm. 67956

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5 63638

H 7, 23 2. Stock, gr. Zim. mit Alkov u. Küche sofort zu verm. 67785

H 8, 20 1. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 67492

H 8, 22/23 2 schöne Wohn., 4 Zim., Küche und Zubehör pr. sofort oder 15. August zu verm. 64728 Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 8, 37 4. St., 4 Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubehör per 15. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 67658

H 9, 4a 2. St., vorders, 1 Zim. u. Küche bis 3. August zu verm. 67?00

H 9, 56 1. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres G 8, 8, Hof. 67836

H 9, 21, 2. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Küche u. allem Zubeh. per Sept. zu v. Näh. parterre. 67640

H 10, 7 2 Zim. u. Küche zu v. 67600

H 10, 27 2 Zim. und Küche zu verm. 67603

J 1, 3 kl. Wohn. an einzelne Person zu v. 67784

J 2, 3 1 groß. Mans.-Zim., Küche an 1 od. 2 Pers. zu verm. Näh. 2. Stock. 67670

J 2, 6 1 Zimmer u. Küche. Näh. 2. St. 67571

J 3, 17 1 größ. u. 1 kleinere Wohn. z. v. 66559

K 1, 8 1 Mans.-Wohng., 3 Zim. und Küche mit Glasabschl. u. Kellerraum zu v. Näheres 2. Stock. 67611

K 3, 8, 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim. und Zubehör (neu hergerichtet), zu vermiethen. 66799 Näheres T 6, 10, 3. Stock.

K 4, 12 Ringstraße, 3. St., abgeschl. Wohnung von 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock. 67945

K 4, 14 3. St., sch. Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm 67420

L 4, 5 Hths. 3. Stock, 2 Zim. u. Küche z. v. 67622

L 11, 28a 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres part. 67621

L 12, 10 Bismarckstraße schöne Wohnungen, 6 u. 4 Zim. u. Zubeh., 1 Laden mit Wohnung u. Souterrain, auch zu Comptoir geeignet, zu verm. 65988

L 14, 2a
III. St., 5 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör, IV. St., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 67795

L 14, 2 Eleg. Wohn., 5 Zim., Balkon, Mansarde sammt allem Zubehör bis 1. Aug. zu verm. Näh. part. 6????

L 18, 10 3. St. 4 sch. Zim. mit Balkon, Küche u. Magdzim. per 1. Okt. zu verm. Näheres Eckladen. 67618

M 5, 1 2. Stock, 4 Zimmer, Erker u. Balkon nebst Zubeh. sof. oder später zu verm. Näheres parterre. 66865

M 7, 13 am Kaiserring ist der 2. Stock mit 6 Zim., Balkon, Badezim., 2 Mansarden u. sämmtl. Zubeh. auf 1. Okt cr. zu verm. Einzusehen v. 10—12 und 3—5 Uhr. Alles Weitere durch Rechtsagent Gg. Anstett, F 7, 13. 67638

N 2, 2 ist eine abgeschl. schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Anfangs Aug. zu v. 67867

N 3, 13b sch. neue Wohn., 4 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu verm. 67219

O 4, 2 ist der 3. Stock, best. 4 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1. Stock 67807

P 2, 1 die Hälfte des zweiten Stockes, 6 Zimmer, auch für Confectionsgeschäft geeignet, zu vermiethen. 57165

P 2, 2 Gaupen-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Keller per 1. Aug. zu verm. 67604

P 6, 10 Nebenbau, je 2 Z., Küche u. Zubh. bis 1. August zu verm. 67782

P 6, 22 2. Stock, 4 Zim. u. Küche pr. sofort zu verm. Näh. H 7, 28. 67786

P 7, 19 Heidelb.-Straße, 2. St. 7 Zimmer, Badezim. u. s. w. zu vermiethen. Näheres im phot. Atelier Tillmann-Matter. 62575

Q 2, 16 2. Stock, 3 Zim. m. Zub. p. Anf. Sept. zu v. Näh. L 14, 6, 4. Stock. 67667

Q 2, 23
abgeschl. prachtv. Wohnung, 6 Zim. und Zubehör preiswerth zu vermiethen. Näheres im Laden. 67953

Q 3, 15 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 67952

Q 3, 20 2. St., Wohnung, ganz oder getheilt zu vermiethen. 66318

Q 4, 21 schöne Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör, im 3. St., bis Sept. zu vermiethen. 66710

Q 7, 16 Friedrichsring, 4. St., 8 Zimmer, Bad und Zubehör zu verm. Näh. R 7, 27, Bureau. 66?71

Q 7, 16 Friedrichsring eleg. Hochpart. mit Erker u. Veranda, 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. 65976 Näheres R 7, 27, Bureau.

Q 7, 18/19 2 Zim., Küche u. Zub. z. verm. Näh. 2. Stock, Hinterh. 67067

R 3, 10 3. St., 2 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu vermiethen. 67627

R 7, 33 Friedrichsring gegenüber d. neuen Realsch., III. St. schöne Wohng., 5 Zimmer u. Z., Balkon mit schöner Aussicht pr. 1. Oktbr. zu v. Näheres II. St. 67630

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v. 6????

S 1, 12 3 Zim. u. Küche per 15. Juli zu verm. 67169

S 1, 15 2. St., abgeschl. Wohn., 4 große Zim., n. d. Str. geh., an ruh. Fam. p. Sept. zu verm. 65955

S 4, 18 Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. im Möbelladen. 67162

S 3, 2 3. St., 4 Zim. und Küche zu v. 67917

S 6, 5, Friedrichsring, eine elegante Wohnung, IV. Stock, 7 Zim., Küche, Bad, Speisekam., Mansarde u. Kellerräume per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre daselbst. 67778

T 6, 11/12 abgeschl. 2 Zim. u. Küche nebst Zubh. sof. zu vermiethen. 67333

T 6, 11 1 u. 2 Zim. m. Küche z. v. Näh. 3. St. 67???

U 1, 6 Breitestr. 2. u. 5. St., je 2 Zm., Küche und Zubeh. p. 1. August z. v. 67585

U 3, 15 1 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu verm. Näheres parterre 67601

U 4, 16 Gaupenwohng., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. L 18, 14, 2. St. 67???

U 6, 3 2. u. 3. St., besteh. aus 5 gr. Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 67605

U 6, 6 2. St., schöne Wohn., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 66191

U 6, 12/2a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badez., Magdk. ꝛc., fern. im Souterrain Bureau- u. Lagerräumlichkeiten ꝛc. per Juli zu verm. 67859 Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seitenb. zu verm. Näh. 2. Stock vorn. 67528

U 6, 27 2 Zim. u. Küche auf die Straße gehend, zu verm. Näheres 2. St. 63840

U 6, 29 3 Zim. und Küche, sch. abgeschl. Wohn., das. auch 1 Magazin od. 1 weit. Zim. z. v. Näh. part. 67758

Schwetzingerstraße No. 44b. Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermiethen. 67949

Mittelstraße 55, 2 Zim. und Zub., abgeschl., zu verm. 67979

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 63685 Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Rheindammstr. 15 (Gontard Gut), schöne, gesunde Wohnung, 1 Tr. hoch, mit Aussicht auf den Schloßg. zu verm. 66731 Näheres parterre.

Seckenheimer-Straße 21b, 2 Zimmer und Küche im 2. Stock an ruh. Leute sofort zu v. 66680

1. Querstraße 7 (Meßplatz.)
2. Stock, Wohnung von 3 Zim. u. Küche per 15. Juli oder später billig zu verm. Näh. im 2. Stock. 66414

Friedrichsring U 6, 11.
Eleganter 2. Stock, 5 geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer, Magd-, Bade- und Mansardenzimmer nebst üblichem Zubehör, event. von Juli ab, zu vermiethen. Näheres Parterre. 66501

Belle-Etage, 6 od. 8 Zimmer, Küche ꝛc. sofort zu v. Näh. F 7, 24, Luisenring, part. 67116

3 schöne **Zimmer** u. Küche nebst Zubehör zu verm. 66038 **Georg Börtlein,** Unternehmer, H 8, 28, 2. Stock.

Kaufhaus.
Wohnung zu vermiethen.
Die Wohnung im 2. Stocke unseres Hauses, Kaufhaus N 1, 1, bestehend aus 5 schönen und großen ineinander gehenden, auf die Breitestraße führenden Zimmern, nebst 3 größeren auf dem Gang liegend, Küche, Badecabinet, 2 Mädchenzimmer ꝛc. ist bis 1. Oct. d. J. anderweitig zu vermiethen. Dieselbe hat 2 separate Eingänge, eignet sich besonders für Aerzte, Anwälte, eine Bank od. Versicherungsanstalt. Jährlicher Miethpreis M. 2400.—
Nähere Auskunft ertheilen die Eigenthümer: 67761
Joh. M. Ciolina, C 3, 9.
Albert Ciolina, N 1, 1.

Tattersallstraße 22. Schöner abgeschlossener 4. Stock: 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung, pr. 1. Octbr. vortheilhaft zu vermiethen. Näh. 2. Stock daselbst täglich bis 10 Uhr Morgens. 67676

Tattersallstr. 9 1 schön. Zimmer u. Küche sof. zu verm. 67602

Fein ausgestatteter 2. od. 3. St. 5 Zimmer u. allem Zubehör im Villenviertel, per 1. Oktob. z. v. Näheres zu erfragen L 12, 9a, 3. Stock. 67586

1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermiethen. 67481 Näh. U 4, 11, 2. Stock.

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. U 4, 11, 2. Stock. 67496

Thoräckerstraße No. 10. Nähe des Bahnhofs, 1 schöne Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Familie zu verm. 67419 Näheres J. B. Saam, 2. St.

Bahnhofsplatz 3,
3 Treppen, Wohnung von 5 Zim., Mansarde, Keller sofort oder später zu vermiethen. 66886 Näheres 1 Treppe hoch.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll,** Kirchendiener, 15 Querstraße 21, 63637

Große Wallstadtstraße No. 1b, abgeschl. 2. Stock, 3 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 67150

Lindenhofstr. 46 2. Stock, Wohnung zu vermiethen. 67003

Möbl. Zimmer

B 1, 8 möbl. Zim. zu verm. Näh. Laden. 67499

B 2, 7 3. St., 1 einf. möbl. Zim., an 1 anständ. Herrn zu verm. 67935

B 5, 6 schön möbl. Parterre-Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 66140

B 6, a 4. St., ein gut möbl. Zimmer in der Nähe des Stadtparkes u. Theater zu verm. 67725

C 4, 16 ein gut möbl. Zim. zu verm. 67953

C 4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu vermiethen. 65106

C 7, 15 hochparterre, 2 möbl. Zim. mit Aussi. auf den Park zu v. 67653

D 3, 11¼ Fruchtmarkt, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 oder 2 Herren (auch getheilt), bill. zu v. 67965

D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möblirte Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., per 15. Juli oder später zu vermiethen. 66526

D 6, 12 zwei einf. möbl. Zim. zu v. 67438

E 1, 8 3. St., ein fein möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 65945

E 2, 7 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 66980

E 5, 17 3. St., 1 schön möblirtes Zimmer zu v. 67208

E 8, 9 3 Tr., ein gut möbl. Zim. auf die Straße geh., sep. Eing., mit oder ohne Pension sof. zu verm. 67775

F 4, 19 3. St., ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 67584

F 4, 21 4. St., einf. möbl. Zim. sof. z. v. 67598

F 4, 21 sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Näh. 2. St. 67969

F 5, 3 3. St., Zim. m. 1—2 Betten sof. od. später an 1 Fräulein zu v. 67455

F 5, 6 möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu v. 67331

F 5, 15 gut möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 67196

F 7, 16 Kirchenstraße, ein schön möbl. Zim. im 2. St. per sofort zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 66998

F 8, 2 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 67615

F 8, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 67460

G 2, 11 fein möbl. Zim. zu verm. 67493

G 6, 2 2. St., ein gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 67416

G 7, 1c frdl. möbl. Zim. sof. billig zu verm. 67294

G 7, 4 4. St., einfach möbl. Zim. bill. zu v. 67???

G 7, 28 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 66848

G 8, 16 2 Tr., schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 67470

G 8, 25 3. St., möbl. Zim. mit 2 gut. Betten zu vermiethen. 67?22

H 1, 7 (Breitestr.), 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 67141

H 2, 9 3 Tr. h. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 65882

H 7, 30 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. bill. zu v. ...

K 1, 20 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 67995

K 2, 20 1. St. h., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 67597

K 2, 30 Stb., 2. St., 1 m. Zim. f. z. v. 67305

K 3, 20, part., 1 f. möbl. Zim. auf die Str. geh., zu v. 67940

K 3, 28 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 67004

L 12, 5a 4. St., 1 od. 2 möbl. Zim. sof. z. v. 67018

L 13, 12b Nähe des Bahnhofs, gr. schön möbl. Parterrezimmer per sof. zu v. 67658

L 13, 16 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 67006

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 67625

L 15, 2b gut möbl. Zim. mit separ. Eing., 3 Tr. hoch, sof. zu v. 67772

M 2, 15 1 einf. möbl. Z. m. od. ohne Pens. f. z. v. 67???

N 7, 2 part., 1 schön möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu vermiethen. 67968

O 6, 5 Heidelbergerstraße, 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 67563

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v. 67???

P 2, 14 Planken, fein möbl. Zim. zu v. 67776

P 4, 12 2. St., ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 67050

P 6, 5 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 67328

Q 3, 10/11 hübsch möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. 67578

R 3, 10 2. Stock, ein hübsch möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 67626

R 3, 15a 2 Tr., 1 sch. mbl. Zim. sof. bill. zu v. 67680

S 1, 9a 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 67019

S 1, 9b part., 1 fein möbl. Zimmer z. v. 67166

S 2, 1 ein schön möbl. Eckzim. zu verm. 67068

S 2, 8 2. St., rechts, schön möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 66961

S 3, 2½ 2 Stock, 1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 67574

T 1, 4 2. St., ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 65880

T 3, 13 2. Stock links, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 66355

T 5, 17 ein großes, helles Zimmer, möbl. od. unmöbl., z. v. Näh. 2. St. 67402

T 6, 7 2. Stock, sch. möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 67678

U 1, 6 4. St., Breite Straße, 1 gut möbl. Zimmer mit Pension bill. zu v. 67012

U 1, 9¼ 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu v. 67136

U 4, 16 Ringstr., 2. St., 1 möbl. Zim. z. verm. Näheres 2. Stock. 67657

Kaiserring 20, part., einfach möbl. Zimmer zu verm. 67174

Kleine Wallstadtstr. 7, 3. St. sch. möbl. Zim. sof. zu v. 67780

Rheindammstraße 28, 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. f. z. v. 67321

Bei einzelner Dame findet ein solides Fräulein ein möbl. Zimmer u. ein schönes Heim. Off. unt. No. 67562 an die Exped. ds. Bl.

Am **Bahnhofplatz,** 2 schön möblirte Zim. billig zu verm. Näheres im Verlag. 66026

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** per 15. Aug. zu verm. event. auch früher. Näheres **Bismarckplatz** 21, 4. Stock. 67160

Seckenheimerstraße No. 52, 1 Treppe hoch, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 67028

(Schlafstellen.)

G 6, 17 2. Stock, g. Schlafst. zu verm. 66322

H 7, 5c 1 Tr., Schlafstelle billig z. verm. 6????

H 9, 14b 4. Stock, Schlafst. zu verm. 67948

R 7, 8 5. St., 2 gute Schlafstellen zu v. 67927

Kost und Logis

C 2, 3 2. St. Kost u. Log., ebendaselbst Mittags- u. Abendtisch zu 45 u. 30 Pfg. 67964

N 6, 6½ möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Näheres 2. Stock. 67312

Q 1, 11 für Kaufleute u. best. Arbeiter sehr schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 65985

S 6, 3 Ringstraße, 1 Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 67504 Zu erfragen im Laden.

U 1, 6, 4. St. Breitestr. einige best. Herren werden noch in gutem bürgerl. **Mittag- u. Abendessen** angen. 67011

2 Schüler oder junge Kaufleute erh. gute Pension mit Familienanschluß. Näh. im Verlag. 67???

MARCHIVUM

Gesetzl. Marke

Gerolsteiner Sprudel

Natürliches
Mineralwasser,
Tafelgetränk I. Ranges
empfehlen 65144
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.

Niederlage

der

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik

B 1, 4 (Breitestrasse)

Telephon-Ruf der Fabrik **No. 13.** Telephon-Ruf der Niederlage **No. 572.**

Fabrik sämmtlicher chirurgischer, technischer und electrotechnischer

Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Waaren.

67970

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege, Wöchnerinnen-Ausstattungen, Gummi-Bälle, Puppen und Figuren, Gummi-Schuhe und Turn-Schuhe, Regenmäntel für Damen und Herren, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken, Schürzen, Lätzchen, Badewannen und Waschbecken, Reisekissen, Schwammbeutel, Soxhlet-Apparate, Schwämme und Handbürsten.

Hausentwässerungen

werden gut und billig ausgeführt durch 63651

Bouquet & Ehlers

vormals **Bouquet, Kurt & Böttger.**
Bureau B 5, 3. Telephon 502.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue hochgereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen. 63652

Gelegenheitskauf.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich **neue Divans, Chaise-longue, Fauteuil** und verschiedene **Polstermöbel,** prachtvolle Ausführung, zu ganz billigem Preis. 67309

Ph. Strittmatter, P 5, 13,
Tapezier- und Decorateur.

Ohne Konkurrenz!

Erste Mannheimer Zuschneideschule
System **Adolf Wilh. Schack, Wien.**

Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Schneiderei hat, wird nach dieser weltberühmten Methode in kurzer Zeit gründlich ausgebildet, daß sie jedes Costüm nach jeder Vorlage selbstständig anfertigen kann. Die neuesten Journale Wiener Chic und Wiener Mode-Album liegen auf. 61647

Dieses System ist preisgekrönt in der Welt-Ausstellung Wien, Paris, Melbourne, Teplitz, Antwerpen, Gewerbe-Ausstellung Wien, Linz und in der jüngsten Dresdner Ausstellung 1894. Honorar sammt Requisiten 36 Mark.

NB. Die Wiener Methode, welche nur allein von Frau B. Kosel gelehrt wird, können wir den geehrten Damen und Kleidermacherinnen aufs Wärmste empfehlen.

Mehrere Schülerinnen.

Aufnahme täglich in **K 2, 20, Louisenring.** Nähe der Friedrichsbrücke.

Einem regen Besuch entgegensehend, zeichnet

L. Kosel.

Kein bis jetzt existirendes System kann Aehnliches leisten

Reitinstitut Ad. Oehlwang
H 7, 23, Mannheim Jungbuschstraße.

empfiehlt in größerer Anzahl gut gerittene **Pferde** zum

Ausleihen und Verkauf.

Unterricht für Damen und Herren wird in eigener Reitbahn von tüchtigem Fachmann jederzeit ertheilt. 67748

Möbel-Fabrik Friedrich Rötter,

Läden: H 5, 2 und H 5, 1a.

Unstreitig größte Auswahl in Holz- und Polstermöbeln. Billigste feste Preise.

Vollständige Betten Spiegeln und Matratzen Bettfedern 2c. Anerkannt gute Waare.

Für Brautleute beste Bezugsquelle.

Strohhüte! Strohhüte!

Größtes Lager in 68684

Herren-, Knaben- & Kinderstrohhüten

nur neuester Facons und Geflechten, bei billigen Preisen.

P 1, 2 Richard Dippel, P 1, 2.

Breitestrasse.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾ bis 4%

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 68657

Ernst Weiner, C 1, 17.

L. Steinthal, Wäschefabrik

D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Herrenhemden Mk. 4.25. 4.50.
„ nach Maaß „ 5. 5.50 u. 6.—
„ m. gest. Einsätz. „ 5.—, 6 bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Facons
59597 Dtzd. 6, 7, 8 u. 9 Mk.
Herren-Manschetten „ 6, 8.50—12 Mk.
Herren-Cravatten in großer Auswahl.

Ruhrkohlen

Ia. Nusskohlen
I., II., III., gewaschen u. gesiebt,
Ia. Fettschrot
sehr stückreich,
Ia. Anthracitkohlen
(Langenbrahm).
ferner: **Brikets und Holz.**

Alles zu **billigsten Preisen** in **nur Ia. Qualitäten** frei ans oder ins Haus geliefert. 67349

Nedden & Reichert
D 8, 9. Telephon 639 u. 856.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Klee-, Wiesen-, gemischte

Häcksel und Heu

zu Tagespreisen. 66592

Ch. Pitsch, Q 4, 8 u. 9.

Nur kurze Zeit vom 13. Juli 1895.

Vorläufige Anzeige.

Mannheim am Schlachthausdamm.

Circus

Drexler-Lobe

Größter Zelt-Circus Europas,

mit einem Kostenaufwand von über 300,000 Mark zusammengestellt. 4 eigene große Zelte, alle neu und nach der neuesten Erfindung mit Ventilation eingerichtet, davon ein Circuszelt 3200 Personen fassend, 3 Zelte zur Aufnahme des lebenden Inventars.

Beleuchtung: Eigene electrische Maschine.

Eine große Anzahl Schul-, Freiheits- und Springpferde edelster Race, alle in dem neuesten Genre dressirt.

120 Personen

darunter Künstler und Künstlerinnen 1. Ranges aus allen Welttheilen.

Neu! Ausstattungsstücke: Neu!

Die Ritter-Festspiele

aus dem Mittelalter.

Aufzug der Herolde zu Pferde und zu Fuß, Ritter-Damen, Ritter-Herren, Compat-Ritter und Knappen, verbunden mit einem großartigen Caroussel.

Hochelegante Costüme, Waffen, Schilder und Requisiten.

Neu! Neu!

Die Schnitzel-Jagd bei Graz

(Steyermark)

Sportsstück über Hecken, Mauern und hohe Cascaden, geritten von Damen und Herren mit den besten Springpferden. (Die Direktion zahlt 100 Mark demjenigen, der die Jagd mit seinem eigenen Pferde mitreitet.)

Das Fest der Postillone.

Neu! Equestrische Reitscene geritten von mehreren Herren, verbunden mit der Königlichen Post. **Neu!**

Non plus ultra! Non plus ultra!

Monstre-Tableau von 30 Hengsten

dressirt und zu gleicher Zeit in Freiheit vorgeführt vom Director W. Drexler.

Anfang der Vorstellungen: Abends 8 Uhr.

Mittwochs, Samstags, Sonntags und Feiertags je zwei Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung 4½ Uhr Nachmittags, der 2. Vorstellung 8 Uhr Abends.

Der Circus trifft am Eröffnungstage Morgens per Eisenbahn-Extrazug mit 48 Achsen ein, und bewegt sich der ganze Train nach dem Circusplatze. 67946

Alles Nähere wird durch Plakate bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Drexler-Lobe, Directoren.

Damen- u. Mädchen-Garderobe, sowie Capes, Manteln, Knaben-Anzüge u. Veränderungen, alles nach neuestem Schnitt und guten Sitz werden aufs billigste und pünktlichste angefertigt. 63085

Auch werden noch einige Lehrmädchen angenommen.

Hochachtungsvollst Emilie Seif, Robes, T 6, 7.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 7. Juli 1895. 100. Vorstellung im Abonnement A.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
(Regie: Der Intendant. —
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Hans Sachs, Schuster	Meistersinger	Herr Knapp.
Veit Pogner, Goldschmied		Herr Döring.
Kunz Vogelgesang, Kürschner		Herr Erl.
Konrad Nachtigall, Spengler		Herr Starke I.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber		Herr Marr.
Fritz Kothner, Bäcker,		Herr Merkel.
Balthasar Zorn, Zinngießer		Herr Schödl.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer		Herr Peters.
Augustin Moser, Schneider		Herr Starke II.
Hermann Ortel, Seifensieder		Herr Strubel.
Hans Schwarz, Strumpfwirker		Herr Franke.
Hans Foltz, Kupferschmied		Herr Deckert.
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken		Herr Kraus.
David, Sachsen's Lehrbube		Herr Rüdiger.
Eva, Pogner's Tochter		Frau Sorger.
Magdalena, in Pogner's Diensten		Frau Seubert.
Ein Nachtwächter		Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben Mädchen. Volk.
Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Dauer des ersten Zwischenacts 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.

Kassenöffn. ½5 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Große Preise.

MARCHIVUM